

# TORHAUS AKTUELL



**MÜNSTERSCHE KULTUR- UND HEIMATPFLEGE**

**Ausgabe 2 / 2020**



STH B

**Zeitschrift des Stadtheimatbundes  
Münster e.V. und seiner Mitgliedsvereine**

# INHALT

Vorwort .....	3
<b>Beiträge vom Stadtheimatbund</b>	
Im Rückspiegel . . .	
Der Blick von Münsters Stadtheimatpflieger .....	4
Sanierung des Torhauses - Investition in die Zukunft . .	4
Erneuerung der Dacheindeckung .....	5
VIVAT-PAX .....	8
Wer war eigentlich ... Walter Kutsch. ....	9
Zu Gast in der Torhaus-Galerie	
Brigitte Kumpf .....	11
Torhaus-Galerie: Ankündigungen	
Wilhelm Wahner .....	12
Helga Prummenbaum .....	13
<b>Aus den Stadtteilen</b>	
Das Lager Gremmendorf - Angelmodde .....	14
Ehrenamtliche Patientenbegleiter beim DRK Münster. ....	16
<b>Berichte aus den Vereinen</b>	
Zwanzig Jahre Wanderführer im SGV Münster. ....	17
Neues Angebot des SGV Münster: SGV-Stammtisch im Hansahof .....	18
Augustin Wibbelt- Gesellschaft e.V. ....	19
20 Jahre KulturVorOrt Wolbeck e.V .....	20
Heimatverein Handorf .....	22
Ausstellung im Heimatmuseum Kinderhaus .....	24
Bürgervereinigung Kinderhaus stiftet eine neue Bank an der Paula-Wilken-Stiege .....	25
Westfälischer Volkstanzkreis in Aktion .....	26
Meisterglocken aus Münster .....	27
<b>Plattdeutsch</b>	
Sägg't up Platt .....	29
Corona sett us alle ne Krone up. ....	30
Wat mäck aolt? .....	30
100 Bäume pflanzen für das Plattdeutsche .....	31
<b>Nachruf</b>	
Abschied von Josef Schulze Wermeling. ....	32
<b>Veranstaltungskalender</b>	
Veranstaltungskalender Mai – August 2020 .....	33

# IMPRESSUM

## Herausgeber:

Stadtheimatbund Münster e. V.  
Neutor 2, 48143 Münster  
Telefon 02 51 98 11 39 78  
E-Mail: info@stadtheimatbund-muenster.de  
www.stadtheimatbund-muenster.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle Torhaus:  
Montag - Freitag 10:00 - 12:30 Uhr

## Redaktion:

Schriftleitung: Frank Philipp

Rainer-Ludwig Daum, Heinz Heidbrink,  
Peter Kaenders, Dr. Hendrik Sonntag  
und Ursula Warnke

Layout: Rainer-Ludwig Daum, Rudi Neise

## Autoren:

Manfred Aufderlandwehr, Johanna Buschkühl, Rein-  
hild Gepp, Dr. Christopher Görlich, Heinz Heidbrink,  
Claudia Maria Korsmeier, Annegret Manke, Franz-  
Josef Menker, Rolf Müller Et al., Frank Philipp, Otto  
Pötter, Walter Schröer, Margret Sonntag, Dr. Hendrik  
Sonntag, Etelvina Stuntz, Prof. Dr. Josef Vasthoff,  
Ursula Warnke und Gabriele Wedekind

Nichtbezeichnete Fotos sind vom Autor des Artikels  
Titelfoto: Sommerfest im Drostenhof  
Foto: KulturvorOrt Wolbeck

## Konten:

### Sparkasse Münsterland Ost

IBAN: DE96 4005 0150 0000 3813 84  
BIC: WELADED1MST

### Vereinigte Volksbank Münster eG

IBAN: DE78 4016 0050 0074 0551 00  
BIC: GENODEM1MSC

## Einsendeschluss:

für Beiträge zu Torhaus aktuell 3/20: 15. Juli 2020  
Für namentlich gezeichnete Beiträge sind die  
Verfasser persönlich verantwortlich.

Auflage: 1500

Druck:



**WirmachenDruck.de**  
Sie sparen, wir drucken!



# Stadt.Heimat.Bun(t)d Münster e.V.

## **VORWORT**

Die Schwachen der Gesellschaft schützen, aber nicht vergessen!

Gerade hat die Bundeskanzlerin verschärfte Regeln zur Eindämmung der Corona-Krise verkündet – der Kern für mich: Kontaktverbot ab drei Personen! Diese und alle weiteren Regeln sind sicher sinnvoll und notwendig. Wir haben keine andere Chance, als auf die Voten der Fachleute zu vertrauen. Das persönliche Verhalten hat jeder von uns entsprechend zu steuern – alternativlos!

Auf eine wichtige soziale Dimension möchte ich verweisen: Wir müssen auf unsere Stadt, die Nachbarschaft, die Menschen hier aufpassen, aufeinander achtgeben. Die Gesunden müssen den Kranken und Gefährdeten helfen, freiwilliges soziales Engagement beim Betreuen und Versorgen ist enorm wichtig! Wir sind allen dankbar, die sich trotz der Gefahr für Mitmenschen einsetzen.

Eines wünsche ich mir für die nahe Zukunft: Positiv rauszukommen aus der Corona-Krise, der gesellschaftliche Zusammenhalt möge wachsen!

Bleiben Sie gesund!

*Heinz Heidbrink, Stadtheimatpfleger*

Liebe Leserin, lieber Leser von „Torhaus aktuell“

Sie halten die neue Ausgabe unserer Verbandszeitschrift in Händen, leicht gekürzt, mancher Beitrag fiel der Corona-Krise zum Opfer, wie z.B. der Foto-/Videowettbewerb oder Berichte der Vereine, da einige Veranstaltungen nicht stattgefunden haben.

Ob die Veranstaltungen, die traditionell am Schluss des Heftes aufgeführt werden, stattfinden können, war bis Redaktionsschluss nicht absehbar. Bitte beachten Sie die Pressehinweise oder fragen Sie beim Veranstalter nach.

Wir bitten um Ihr Verständnis - Ihre Torhaus Aktuell-Redaktion



## IM RÜCKSPIEGEL . . . DER BLICK VON MÜNSTERS STADTHEIMATPFLEGER

Der Heimatpreis der Stadt Münster wurde am 7. Dezember 2019 im Rathaus verliehen durch die Heimatministerin NRW Ina Scharrenbach und durch den OB Markus Lewe. In den drei Kategorien „Personen“ sowie „Gruppen / Initiativen / Projekte“ und „Unternehmen“ gab es insgesamt 82 Bewerbungen. Der Stadtheimatbund Münster hatte sich beworben mit dem Spektakel VIVAT PAX, zudem hatte der Mühlenhof den Stadtheimatpfleger vorgeschlagen bei Personen. Die olympische Idee setzte sich durch – Teilnahme ist für uns wichtiger als Sieg.

Eine innere Zufriedenheit mit der Entscheidung der Jury habe ich dadurch gewonnen, dass der bei der Jury zugrunde liegende Heimatbegriff inhaltlich voll dem Begriff von Heimat entspricht, wie wir ihn im Stadtheimatbund Münster füllen wollen: Wir leben einen offenen Heimatbegriff, der nicht ausgrenzt und den Begriff „Heimat“ nicht den Rechtsradikalen überlässt. Für uns ist Heimat nicht nur ein Ort oder eine Gruppe vertrauter Menschen, es gehört auch dazu: Wie schmeckt Heimat? Wie klingt Heimat? Wie fühlt sich Heimat an? Heimat ist vielfältig und schafft Vertrauen.



Heinz Heidbrink - den Blick stets nach vorne gewandt ohne das Zurückliegende aus den Augen zu verlieren.

Die Jury hat Projekte prämiert, die in Münster verankert sind und ein Vorbild sein können. Hier die Sieger nach Inhalten:

- Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt, dadurch „beheimaten“
- Sport – Bildung – Disziplin am Beispiel Boxen: Durch eigenen Antrieb das Leben gestalten
- Nachbarschaften: frei – nicht kommerziell – gemeinsam
- Entwicklung eines Heimatgefühls durch Sport, gelebte Integration

Durch den Heimatpreis NRW wird Richtung gewiesen für unsere Arbeit im Stadtheimatbund und unsere 35 Mitgliedsvereine. Wir werden natürlich VIVAT PAX weiter spielen und immer perfekter machen wollen, unsere Mitgliedsvereine werden weiterhin ihre Themen – die oft ein Alleinstellungsmerkmal ausmachen – weiterentwickeln. Stärker in den Fokus können wir den Aspekt der Integration neu Zugezogener nehmen. Unsere Arbeit hat nichts mit „Heimattümelei“ zu tun, sondern ist ein wesentlicher Teil von Gemeinwesenarbeit in Münster.

*Heinz Heidbrink*

## SANIERUNG DES TORHAUSES - INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Das wunderbare historische Torhaus von 1778 befindet sich im Besitz der Stadt Münster, der Stadtheimatbund nutzt es als seine Geschäftsstelle und als kleine Kunstgalerie - ein Ort der Kommunikation und Kooperation vieler Partner der Kultur- und Heimatpflege. In diesem Jahr wird sichtbar, was seit Monaten durch fachliche Planungen und Anträge zur Finanzierung vorbereitet worden ist. Wir im Stadtheimatbund sehen uns eher als Bittsteller, Anregende und baldige Nutznießer - unser besonderer Dank geht an die Stadt Münster als Eigentümer und die beteiligten Mitarbeiter, die das Projekt vorantreiben und sicher gut vollenden werden. Der Bericht von Ansgret Mantke beschreibt die durchgeführten Arbeiten.

*Heinz Heidbrink*



Alle Fotos über die Renovierung von Frank Philipp



## ERNEUERUNG DER DACHEINDECKUNG UND ARBEITEN AN FASSADE UND FENSTERN

Im Jahre 2005 hat der Stadtheimatbund Münster das Gebäude von der Stadt Münster gemietet und mit Fördermitteln eine Teilsanierung und eine Herrichtung im Gebäudeinneren vorgenommen.

Die Dacheindeckung und die Fenster sind im Rahmen dieser Maßnahme nicht erneuert worden. Für das Jahr 2019 sind Haushaltsmittel für die Umsetzung der vorbeschriebenen Maßnahmen bereitgestellt worden. Für die Maßnahme sind Zuwendungen in Höhe von 23.000 Euro von der Bezirksregierung (Denkmalförderprogramm des Landes) bewilligt worden. Zudem konnten noch Fördermittel aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm VIII der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) in Höhe von 28.000 Euro eingeworben werden.

Mit der Maßnahme ist dann im Oktober begonnen worden. Bei der Durchführung wurde festgestellt, dass der vorhandene Kaminkopf unbedingt saniert werden muss. Hierfür musste eine aufwendige Gerüstkonstruktion erstellt werden, um die Arbeiten durchführen zu können. Die Mauerarbeiten am Torhaus werden von der Firma Kappel durchgeführt, die Firma Condor Gerüst hat das Gebäude eingerüstet.

Bei dem Ausbau der alten Dachziegel zeigte sich, wie uneben der vorhandene Dachstuhl ist.

Die Dachfläche ist mit einem Holzfalzziegel und einer regensicheren Unterdeckplatte eingedeckt worden. Alle Maßnahmen sind bei dem denkmalgeschützten Gebäude in enger Abstimmung mit der Denkmalpflege durchgeführt worden. Die Dacheindeckung des gegenüberliegenden Torhauses ist 2016 erneuert worden, Ausführungsdetails an dem Gebäude sind auch am Torhaus der Stadt übernommen worden, um ein einheitliches Erscheinungsbild der beiden Torhäuser zu erhalten. Durch den Einbau der Unterdeckplatte musste ein Ausgleichsblech auf dem Traufgesims aufgebracht werden. Hierfür musste die gemauerte Traufe, die bisher nur im sichtbaren Bereich verputzt war, umlaufend verputzt werden. Diese Arbeiten sind im Vorfeld nicht zu erkennen gewesen und führen immer wieder zu Verzögerungen bei der Umsetzung der Maßnahme.

Die Sandsteingewände sind gereinigt und überarbeitet worden, diese Arbeiten sind von der Firma Dr. Christoph Hellbrügge durchgeführt worden.

Die anschließenden Anstricharbeiten sind von der Firma Thomas Berghoff ausgeführt worden. Bei der Auswahl der Handwerker hat die Stadt darauf geachtet, dass die Firmen Erfahrungen im Bereich der Denkmalpflege haben und verantwortungsvoll mit der vorhandenen Gebäudesubstanz umgehen.

An der Verblendfassade mussten einige stark zurück gewitterte Verblender ausgetauscht werden. Die wenig ansprechende Leibung des Fensters am WC wurde herausgenommen und passend zu dem vorhandenen Verblender neu hergestellt.

Zum Schluss werden noch die vorhandenen Fenster aufgearbeitet, mit diesen Arbeiten wird jedoch erst im Frühjahr begonnen, da die Fenster teilweise ausgebaut werden müssen und in der Werkstatt aufgearbeitet werden.

Die Stadt Münster möchte sich an dieser Stelle für die vertrauens- und verständnisvolle Zusammenarbeit mit dem Stadtheimatbund und deren Mitarbeiter vor Ort im Torhaus bedanken.

*Annegret Mantke  
Stadt Münster*

### **Beteiligte Firmen:**

#### **Natursteinarbeiten**

Firma Dr. Christoph Hellbrügge, Ascheberg

#### **Restauratorische Malerarbeiten**

Firma Thomas Berghoff Maler & Restaurator, Rüthen

#### **Gerüstbauarbeiten**

Firma Condor Gerüst

Gerüstbau Hermann Brück GmbH, Münster

#### **Mauerarbeiten**

Firma Kappel Bauunternehmung GmbH & Co. KG

#### **Dachdeckungsarbeiten**

Firma Willy Müller, Inh. Peter Neumann



**FOTOS ZUR SANIER**



# UNG AM TORHAUS



## VIVAT-PAX

### blickt auf die Jubiläumsaufführung – und vieles ist anders



Wenn die Corona-Lage es zulässt und sich das öffentliche und kulturelle Leben wieder normalisiert, findet Pfingstsonntag, 30. Mai 2020 die 9. und die 10. Aufführung des neuen Spiels zum Westfälischen Frieden des Stadtheimatbundes Münster e.V. statt. Gespielt wird um 13.00 Uhr und um 16.00 Uhr, diesmal an der Überwasserkirche auf dem Überwasserkirchplatz. Im Oktober 2017 wurde das neue Historienspektakel auf dem Platz des Westfälischen Friedens uraufgeführt und seit dem 8-mal gespielt.

Anlass genug, für die Aufführungen 9 und 10 einiges aufzufrischen und das Spektakel für die Zuschauer\*innen mit vielen Veränderungen noch attraktiver zu machen. Neu ist zunächst mal der andere Spielort: Nicht auf dem Platz des Westfälischen Friedens (Rathaus-Innenhof) wird gespielt. Diesmal wird Vivat Pax an der Überwasserkirche aufgeführt. Grund dafür sind die Arbeiten am Stadthaus 1, die auch in 2020 lt. Aussagen der Stadt Münster den Rathaus-Innenhof betreffen. Vivat Pax wird zum Markt. Im Mittelalter fanden die Märkte meistens im Umfeld der Kirchen statt. Da ist der kleine Platz an der Überwasserkirche, auf dem auch regelmäßig der Weihnachtsmarkt stattfindet, eine tolle Kulisse. „Der Marktplatz wird raumfüllend mit passenden Requisiten gestaltet“, unterstreicht Peter Kaenders vom Organisationsteam des Stadtheimatbundes.



Neuigkeiten gibt es auch beim Text und bei vielen Szenen: Markus Kopf (Regisseur) und Hans-Peter Boer (Autor) haben sich einiges einfallen gelassen, um die nächsten Aufführungen mit dem Ensemble zeitgemäß und ausdrucksstark auf die Bühne zu bringen. Alle Szenen bekommen mehr Schwung und Klarheit. Dieses wird auch an den Kostümen deutlich. Hilla Trede und Theresia Hanekamp haben hier schon einiges an Vorarbeit geleistet. Die ersten Proben waren phantastisch. Der Probenraum im Bennohaus war ausgefüllt mit guter Laune und Spielfreude. Auch bei Szenen, die mehrmals geübt werden mussten, gab es keinen Spannungsabfall. Wunderbar, mit wieviel Engagement und Spielfreude die Schauspieler\*innen bei der Sache sind und Lust auf mehr vermitteln.



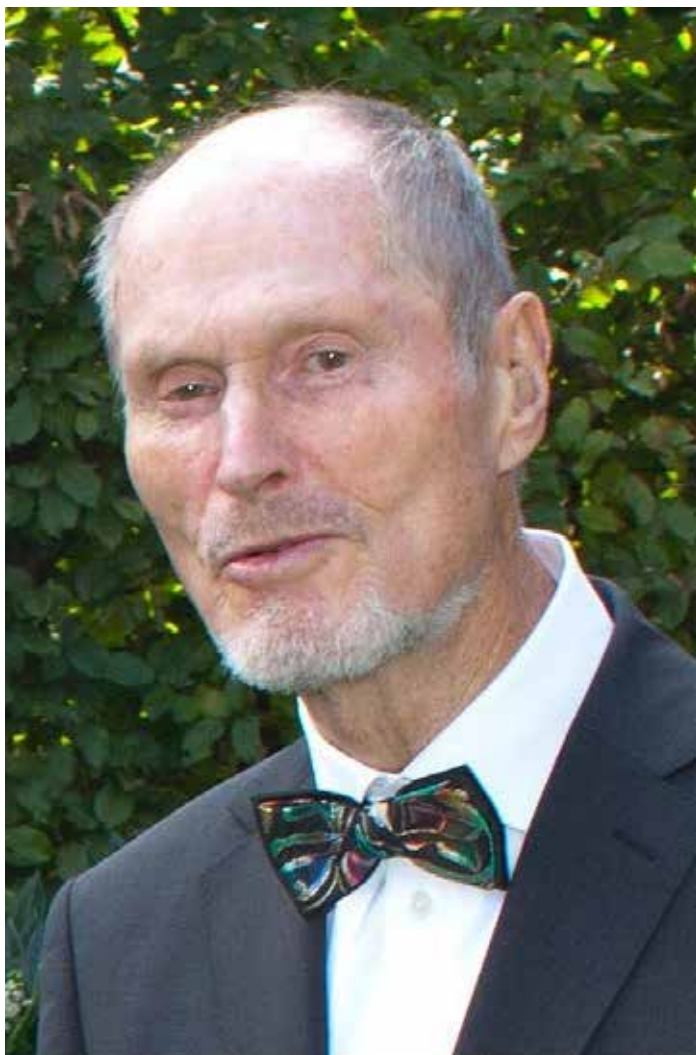
Wer den Proben zusieht, vergisst schnell, dass es sich beim Ensemble eigentlich um Laienschauspieler\*innen handelt. Unter der Regie von Markus Kopf sind die darstellerischen Möglichkeiten immer weiter entwickelt und ausgereift worden. Und das nicht nur bei denen, die schon länger zum Ensemble gehören. Auch die neueren und jüngeren Schauspieler\*innen profitieren von dieser kontinuierlichen Probenarbeit. Jetzt hoffen wir alle, dass es bis Pfingsten wieder möglich ist, öffentlich zu spielen und Veranstaltungen zu besuchen. Wichtig ist aber auch, dass die Proben dazu wieder aufgenommen werden können. Bis zum Redaktionsschluss der Torhaus-Aktuell konnte noch nicht gesagt werden, ob die Aufführungen am 30. Mai 2020 um 13.00 und um 16.00 Uhr wie geplant über die „Bühne gehen können“. Beachten Sie daher bitte die Hinweise in der Presse oder besuchen Sie unsere Homepage [www.vivat-pax.de](http://www.vivat-pax.de)

*Frank Philipp*

Foto WN: Platz an der Überwasserkirche





**WER WAR EIGENTLICH ... WALTER KUTSCH**

Ein lebenslang „überzeugter Münsteraner, kritischer Münster-Liebhaber und begeisterter Münster-Sammler“, so lautete die Selbstbeschreibung, die auch seinen Briefkopf zierte. Oftmals wurde er als das „Gedächtnis der Stadt“ bezeichnet. Wie kam es dazu?

Als Walter Kutsch am 10. Dezember 1941 „rein zufällig“ im münsterschen Franziskus-Hospital geboren wurde, war noch nicht voraussehbar, dass er sich zu einem besonders intensiven Münsteraner entwickeln würde. Neun Jahre lebte er in Telgte, ca. 10 Kilometer von Münster entfernt; danach erfolgte der Umzug der Familie in den Südschwarzwald. Berufliche Veränderungen der Eltern brachten ihn nach dem Abitur zurück in den Schoß der Westfalenmetropole, „stark alemannisch sprechend“. Hier begann er zunächst ein Psychologie-Studium; fehlende Geldmittel zwangen ihn aber nach drei Semestern zur Arbeitssuche. Die fand er bei einem großen Versicherungsunternehmen. Da er sich die fehlende Ausbildung als Autodidakt erschließen musste

(„Ich habe mir mindestens zwei Meter Literatur gekauft und wahrscheinlich mehr gelernt, als jemand, der eine normale Ausbildung absolviert“), blieb keine Zeit für das Studium. 1982 wurde Walter Kutsch nach Köln in die Hauptverwaltung des Versicherungsunternehmens versetzt. Bedingt durch seine Tätigkeit als Revisor reiste er durch ganz Deutschland. Die Wochenenden verbrachte er in Münster bei seiner Familie. So konnte er über viele Jahre eine positiv-kritische Distanz zu seiner Geburtsstadt entwickeln.

Nachdem Walter Kutsch Kindheit und Jugend größtenteils im Schwarzwald verbracht hatte, war es sein Bestreben, das Leben in seiner Geburtsstadt näher in den Blick zu nehmen. Es begann ganz einfach – auf Grund seiner Liebe zum Theater – damit, dass er alle Veröffentlichungen über diese Theateraufführungen sammelte. Bald kamen Zeitungsbeilagen und Publikationen verschiedener münsterscher Vereine dazu, so dass er sich um eine bewusste Archivierung kümmern musste.

In fast fünfzig Jahren intensivster Sammelleidenschaft zu nahezu allen Bereichen der Stadtgeschichte hat Walter Kutsch eine Spezialbibliothek aufgebaut, die er nach wissenschaftlichen Grundsätzen strukturierte und die in Deutschland ihresgleichen sucht. Dabei galt sein äußerstes Streben dem Wunsche nach Vollständigkeit, obwohl er sich der alten Antiquariatsregel „Das letzte Heft kriegen Sie nie“ durchaus bewusst war. Nach eigenem Selbstverständnis war seine Sammelleidenschaft eine positiv-kritische Auseinandersetzung mit seiner Heimatstadt, fernab jeder Heimattümelei.

2013 erwarb das münsterische Stadtarchiv die „öffentliche“ Privatbibliothek des Sammlers, Bibliothekars und Archivars Walter Kutsch, der er den Namen „Monasteria“ gab. Diese „Monasteria-Bibliothek“ (Bibliothek für Literatur, die Münster direkt oder indirekt zum Gegenstand hat), umfasst insgesamt ca. 13.000 Medieneinheiten, darunter 6.000 Bücher, 300 Leinenbände mit themenbezogenen Zeitungsausschnitten, 450 Bände Zeitschriften, Periodika, 400 Mappen mit Sonderbeilagen von Zeitungen, Festschriften, Schülerzeitungen, Firmen-Jubiläumsschriften, unveröffentlichte Hochschularbeiten, Manuskripte, kleine unbekannte Szenenblätter sowie sogenannte Eintagsfliegen, von denen nur wenige Ausgaben erschienen sind. Auch die lückenlose Dokumentation der Historie des Flughafens Münster/Osnabrück von der Aufnahme des Flugbetriebs 1972 bis 2010 zählt als umfangreiches Werk mit 50 Leinenbänden dazu.

Durch die Spezialbibliothek „Monasteria“, die vielfach Sondergebiete umfasst, die von öffentlichen Archiven



nicht berücksichtigt wurden, wird ein Stück vergangenes Münster auch für spätere Generationen zugänglich.

Als notorischer Münstersammler gehören Bilder, Grafiken und ca. 900 Ansichtskarten – die älteste von 1896 – ebenso zu seinem Fundus alter Schätze.

Walter Kutsch war ein begeisterter Münsteraner, was ihn jedoch nicht davon abhielt, das Geschehen in der Stadt mit kritischer Einstellung zu verfolgen.

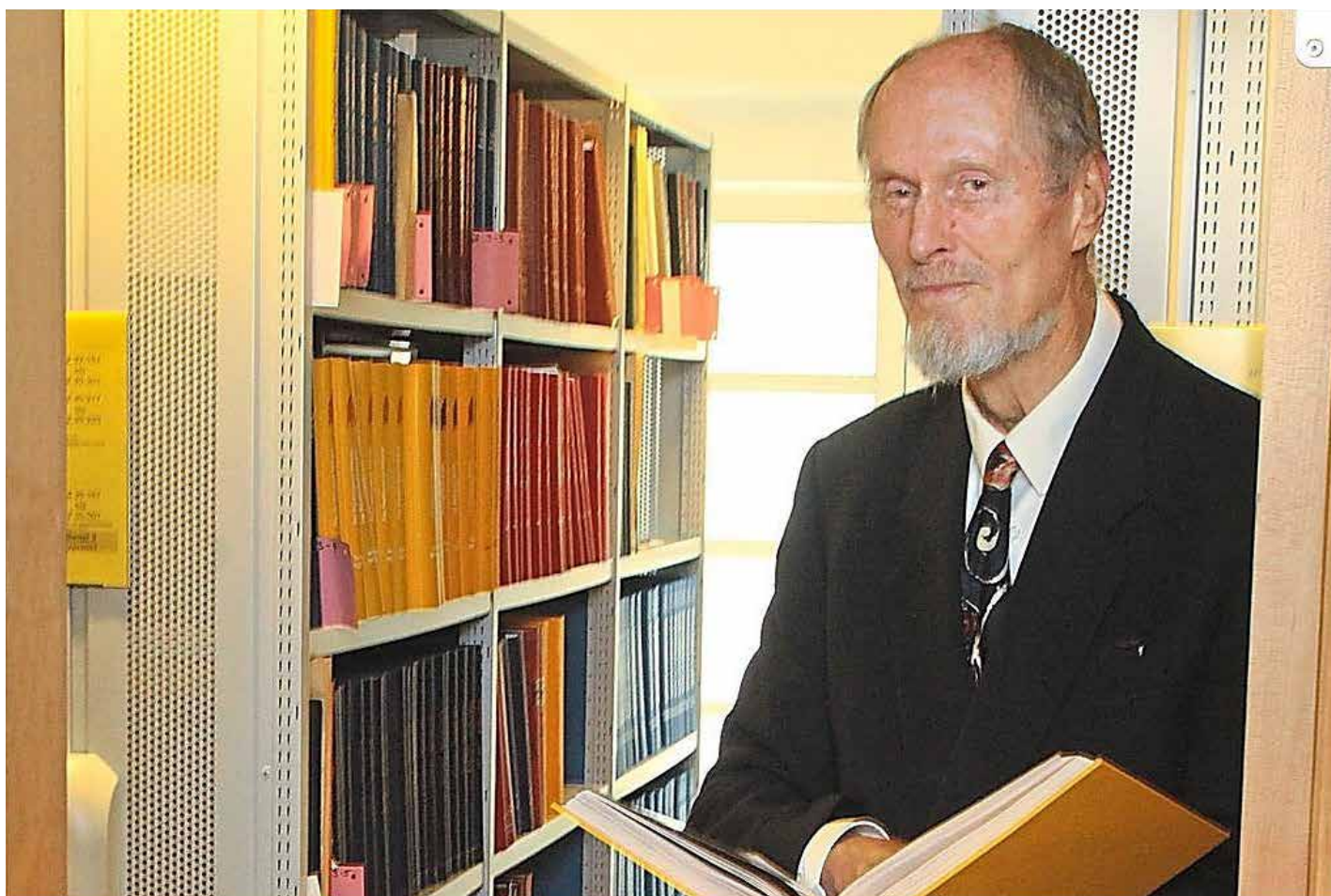
Mit spitzer Feder, sprachlicher Exaktheit und feiner Nuancierung, aber auch forschen Formulierungen zu gesellschaftlichen und politischen Themen mischte er sich als Leserbriefschreiber par excellence ein (Münster „ein unbedeutender Töttchenzweig“, der geplante Flughafen Münster/Osnabrück ein „Mümmelmanneierport“). Im Verfassen von Leserbriefen sah er für sich eine Möglichkeit, an der Gestaltung des Gemeinwesens teilzunehmen. Deshalb enthielten seine Briefe auch häufig Lösungsvorschläge und Alternativen. Aus dieser dreißigjährigen Tätigkeit ergab sich für ihn die Herausgabe einer Leserbriefanthologie. Unter dem Titel „Sehr geehrte Redaktion ...“ spiegelt sie ein Stück Stadtgeschichte wider.

Walter Kutsch gab seine profunden Münster-Kenntnisse gerne den verschiedenen heimischen Vereinen, Organisationen, Gruppen oder Einzelpersonen weiter. So engagierte er sich im Stadtheimatbund Münster u. a. in der Redaktionsgruppe. Für die Ausgaben der Zeitschrift „Torhaus aktuell“ stellte er in der Reihe „Wer war eigentlich ...“ vierundzwanzig bedeutende Persönlichkeiten der Stadt vor. Mit dem fünfundzwanzigsten Bericht wollte er diese Reihe beenden.

Dieser ist nun Walter Kutsch gewidmet, der am 29. Oktober 2019 verstarb.

Zum Schluss sei eine „persönliche Anmerkung“ des Redaktionsteams erlaubt: Walter Kutsch hinterlässt eine große Lücke in unserem Kreis, seine freundliche, engagierte und fundierte Zusammenarbeit vermissen wir sehr.

*Ursula Warnke*



Walter Kutsch in seiner Münsterbibliothek  
Foto: Westfälische Nachrichten



## ZU GAST IN DER TORHAUS-GALERIE

**Brigitte Kumpf – „Herr Oluf trifft Sterntaler und sieht nachtblau beim Hexentanz – Ganz bestimmt Stoff!“ 19. Januar – 13. März 2020**



Ursula Warnke und Brigitte Kumpf

Unter diesem für manche etwas geheimnisvoll klingenden Titel wurde die erste Ausstellung im neuen Jahrzehnt eröffnet. Zur Präsentation kamen Werke einer ausgesprochen vielseitigen Textilkünstlerin: Brigitte Kumpf zeigte einen Querschnitt ihrer aus mehr als 300 Exponaten bestehenden Arbeiten.

Thematisch ist Brigitte Kumpf nicht festgelegt, ihre Arbeiten umfassen ein breites Spektrum. Sie verarbeitet literarische Themen - der Ausstellungstitel weist auf Goethes Erlkönig hin -, gesellschaftlich relevante und politische Themenbereiche zu textilen Kunstwerken. Auch die Umsetzung rein geometrischer Formgestaltung ließ der Interpretation viel Spielraum.

Durch ihre mehr als dreißigjährige Tätigkeit in der Auseinandersetzung mit dem Medium Stoff hat sich eine beeindruckende Vielfalt ergeben. Ausgehend vom traditionellen Quilt, in dem drei Lagen Stoff auf festgelegte Art durch Stiche miteinander verbunden werden, waren Exponate zu sehen, die große Experimentierfreudigkeit aufwiesen. Die Verwendung von nicht-textilen Materialien bot neue Gestaltungsmöglichkeit. So waren z. B. Arbeiten zu bewundern, in denen die Künstlerin Folien, Papier, Metallfäden oder Tyvek - einen Kunststoff aus Faservlies - mit Hilfe von Fototransfertechniken eingearbeitet hatte.

Sehr genaues Hinschauen erforderte ein kleinformatiges Werk, das den Titel „Europäischer Zeitgeist“ trägt. Auf schmalen Nahtbändern waren die Namen aller europäischen Staaten aufgestickt und verwoben angeordnet. In feinen Linien ließen sich - auf Folie gezeichnet - die Umrisse Europas erkennen.

Bei vielen Ausstellungsbesuchern stieß die Arbeit mit dem Titel „Aqua“ auf besonderes Interesse, so auch bei Gerhard H. Kock, dem Redakteur der Westfälischen Nachrichten, der das Werk sehr treffend beschreibt: „Und selbst das Dekor scheut sie (die Künstlerin) nicht, wenn in 'Aqua', wo Filz die Tiefen des Wassers und Papier auf Seide luzide das Flirren der Sommer-Hitze bedeuten kann, Tortenpapier als florales Muster dient.“

Nur ein kleiner Ausschnitt des umfangreichen Schaffens von Brigitte Kumpf konnte im Galerieraum unseres Torhauses zur Präsentation gebracht werden. Doch durch den gewonnenen Einblick in ihre künstlerischen Fähigkeiten ist es gut nachzuvollziehen, dass ihre Arbeiten sowohl bei nationalen als auch internationalen Wettbewerben große Beachtung finden, so z. B. bei der Textil-Kunstaussstellung „The 7th 'From Lausanne to Beijing' International Fiber Art Biennale“ in Peking.

Diese Ausstellung hat deutlich gezeigt, dass unter dem Thema Kunst auch die textile Kunst ihren angemessenen Stellenwert hat.

*Ursula Warnke, Margret Sonntag*





## TORHAUS-GALERIE

### Ankündigung unserer nächsten Ausstellungen



Liebe kunstinteressierte Leserinnen und Leser,  
mit großer Freude darf ich Sie auf die kommenden  
Ausstellungen in unserer Torhaus-Galerie aufmerksam  
machen.

Unter dem Titel

### „Magie des Lichts“

präsentiert der Fotokünstler **Wilhelm Wahner** einige  
Impressionen seiner Reisefotografien.

„Die Lebendigkeit und Vielfalt der Farben, die die Sonne  
durch ihre Reflexion hervorruft, fasziniert mich“, so der  
Künstler. Deshalb ist die Kamera ein ständiger Begleiter  
auf seinen Reisen. „Denn Farben werden im Licht gebo-  
ren!“



Punktlandung

Ausgehend von dieser Maxime werden Aufnahmen aus  
Frankreich und Island sowie von den Inseln Korsika und  
Madeira gezeigt. Einen kleinen Schwerpunkt bildet die  
Präsentation von Bildern einer mehrmonatigen Reise  
durch Lateinamerika, die auch auf die Osterinsel führte.  
Abgerundet wird die Ausstellung durch Bilder aus Nord-  
rhein-Westfalen und Münster.

In den ausgewählten Fotos werden die prächtigen  
Farbspiele der Natur in verschiedenen Lichtsituationen  
thematisiert. Angeregt vom besonderen Licht, wenn  
Sonnenstrahlen Wasserflächen berühren, sind Bilder  
entstanden, die die Elemente in ihrer ganzen Schönheit  
präsentieren. So spiegeln diese Bilder wider, was Foto-  
grafie heißt: „Malen mit Licht“.

Die Ausstellung wird gezeigt in der Zeit vom

**7. Juni bis zum 23. Juli 2020**

zu den bekannten Öffnungszeiten: Montag – Freitag  
von 10:00 Uhr bis 12:30 Uhr und nach Vereinbarung.  
Außerdem wird der Künstler zu folgenden Sonderter-  
minen in der Zeit von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr persönlich  
vor Ort sein: Mittwoch, 17. Juni, Dienstag, 23. Juni sowie  
Donnerstag, 16. Juli 2020.



Regenbogen-Krater

Zum Besuch der Ausstellung wie auch zur Vernissage  
am Sonntag, 07. Juni 2020 um 11:00 Uhr laden wir herz-  
lich ein.

*Ursula Warnke, Margret Sonntag*



Die sich anschließende Präsentation ist der bekannten münsterschen Künstlerin **Helga Prummenbaum** gewidmet. Schon lange beschäftigt sie sich mit Druckgrafik und Malerei. In der Zeit vom

## 16. August bis 9. Oktober 2020

ist ein Ausschnitt ihres umfangreichen Werkes zu sehen. Dazu schreibt sie:

### „Annähern. Verwandeln“

Ist das Motto meiner Ausstellung in der Torhaus-Galerie. Gewählt habe ich es, weil „Annähern. Verwandeln“ Hinweise auf meine Arbeitsweise geben, somit als „Leitfaden“ für den Entstehungsprozess meiner Bilder verstanden werden kann. Eindrücke, Erlebnisse, in flüchtigen Skizzen vor Ort festgehalten, nehmen erst im Atelier durch Farben, Materialien, verschiedener Malgründe und Techniken Gestalt an. Während des Malens erfahre ich, dass neben den mich inspirierenden Erlebnissen oder Motiven auch das Material eine stimulierende, provozierende Wirkung und Einfluss auf Inhalt sowie Art und Weise der Ausführung hat. Wenn Bildidee und Material bei der Bildgestaltung für mich bedeutend sind, so trägt doch erst ein Zusammenspiel vieler Komponenten dazu bei, eine eigene „Bildsprache“ zu finden.

Meinen Bildern habe ich keinen Titel beigefügt. Ich scheue mich, dem Betrachter mit einem von mir vorgegebenen Titel meine Sichtweise oder Deutung aufzudrängen. Denn ich will seine Aufmerksamkeit und Wahrnehmung nicht in eine von mir initiierte Richtung lenken, auch nicht, dass er Dinge, Themen etc. so sieht wie ich. Vielmehr wünsche ich mir, dass er vorbehaltlos meinen Bildern begegnet.

*Helga Prummenbaum*



Zur Ausstellungseröffnung am Sonntag, 16. August 2020 – wie gewohnt um 11:00 Uhr – heißen wir Sie herzlich willkommen.

Wir hoffen, dass wir mit unseren künstlerischen Angeboten eine große interessierte Besucherschar ansprechen können und freuen uns auf Ihr Kommen.

Öffnungszeiten der Torhaus-Galerie jeweils montags bis freitags von 10:00 Uhr bis 12:30 Uhr und nach Vereinbarung.

*Ursula Warnke, Margret Sonntag*





Im südöstlichen Teil der Lagerfläche in Richtung der späteren Buschstraße befanden sich an einer Art Wendehammer vier weitere Baracken. A. Muhr gibt an, dass diese Gebäude für das Wachpersonal bestimmt waren.

In dem sogenannten Gemeinschaftslager Angelmodde lebten Zwangsarbeiter aus verschiedenen Nationen, so aus den Niederlanden, Belgien und Polen. Als in zunehmendem Maße russische Kriegsgefangene, vor allem aber deportierte russische und ukrainische Familien mit ihren Kindern in Angelmodde untergebracht wurden, erhielt das Lager im Volksmund auch die Bezeichnung „Russenslager“.

Zu den Gebäuden gehörten lt. G. Schwarze zudem vier massive Bunker, die an den Ecken der Lagerfläche errichtet waren. Diese Bunker waren allerdings ausschließlich den deutschen Wachmannschaften vorbehalten; die Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen mussten sich bei Angriffen in dem naheliegenden Wäldchen oder auf dem Lagergelände in Sicherheit bringen. Auf dem Friedhof von Angelmodde befinden sich die letzten Ruhestätten von zwei Niederländern, drei Polen und fünf Russen. Auch wurden hier aus dem Lager Angelmodde der erst drei Wochen alte Nikolaus Swilla sowie ein weiteres Mädchen im Alter von fünf Wochen und eine Frau aus der damaligen Sowjetunion, vermutlich die Mutter, begraben. In dem in den 60er Jahren angelegten Gemeinschaftsgrab befindet sich auch das Grab von Vanessa Haves, einer Deutschen, die 18-jährig bei einem Bombenangriff umgekommen war.



Ausschnitt mit den Namen einiger Opfer

© Hendrik Sonntag

Die Lagerinsassen, Männer, Frauen und Kinder wurden bis zu ihrer Befreiung in Betrieben, in der Landwirtschaft und insbesondere nach Bombenangriffen auf Münster zum Trümmerräumen eingesetzt. Die medizinische Versorgung, auch von Personen, die bei Aufräumarbeiten im Stadtgebiet verletzt wurden, war mehr als mangelhaft. Gegen Kriegsende wurde das Essen, das meistens aus Rübenschnitzel und „Russensbrot“ bestand, aus Angst vor Tieffliegern nur noch während der Dunkelheit von der Luftnachrichten-Kaserne am Albersloher Weg zur Heidestraße bis vor das Lagertor transportiert.

Nach der Zerstörung der Wasserleitung im Lager stand den Insassen lediglich eine Wasserpumpe im Garten

einer der Nachbarhäuser zur Verfügung. G. Schwarze berichtet von der deutschen Zivilbevölkerung in der Umgebung des Lagers, die trotz der Verbote die Männer, Frauen und Kinder mit Lebensmitteln versorgten. Die Wachmannschaften bestanden aus älteren, nicht für den Fronteinsatz geeigneten Männern, deren Verhalten gegenüber den Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern oft als schikanös und böse beschrieben wurde.

Zu den Gebäuden des Lagers gehörte lt. G. Schwarze auch eine besondere Baracke, die einen unterirdischen Gang nach außen, zur anderen Seite des Zaunes besaß. Nach Aussagen von überlebenden Lagerinsassen wurde diese Baracke - sie gehörte zu den vier Baracken für die Wachmannschaften - als „Revier“ bezeichnet. Personen, die hier eingeliefert wurden, blieben, so G. Schwarze, für immer verschwunden. Offensichtlich befanden sich in dieser Baracke u.a. die Wachstube sowie die Haftzellen. Nach der Befreiung blieben zunächst einige Baracken auf dem Gelände erhalten und bewohnt. Das Lager Angelmodde diente bis zum August 1945 zur Unterbringung von sowjetischen Kriegsgefangenen sowie Zwangsarbeitern und Zwangsarbeiterinnen mit ihren Kindern, die im Zuge der Repatriierung in ihre Heimatländer zurückgebracht werden sollten. Nach dem Abschluss der Rückführungen wurden die noch stehenden Gebäude entweder zerstört oder auf der Suche nach Baumaterial von Deutschen demontiert, um aus den Bauteilen Behelfsbaracken für Ausgebombte zu errichten. Über die bauliche Erschließung und die Wohnbebauung des ehemaligen Lagergeländes berichtete Alfons Muhr im Heft 20 der Chronik von Angelmodde. Die Beschreibung des Lagers Angelmodde ist vor allem Gisela Schwarze zu verdanken, die in ihrem Buch „Gefangen in Münster“ die Lebensumstände und Schicksale der nach Münster und damit auch nach Angelmodde verschleppten Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter aufgearbeitet hat. Sie berichtet auch von der Geburt von drei Kindern in den Jahren 1943 und 1944, deren Eltern im Lager untergebracht waren, und von neun weiteren Geburten nach Kriegsende im Evangelischen Krankenhaus und im Franziskushospital. Nach ihren Angaben sind im Dezember 1943 vier Kinder im Lager verstorben.

Wer sich intensiver mit dem Lager Angelmodde beschäftigen möchte, findet in dem Buch von G. Schwarze ausführliche Informationen und Verweise auf die betreffenden Archivalien im Stadtarchiv Münster. Im Band 20 in der lesenswerten Reihe der Chroniken von Angelmodde hat Alfons Muhr u.a. die Luftaufnahme des Lagers veröffentlicht. Auch beschreibt er die bauliche Entwicklung von Angelmodde-West von den Jahren vor 1925 bis in die 1960er und 1970er Jahre. Wichtige Archivalien, nicht nur über das Lager Angelmodde, sondern auch über die anderen Lager in Münster und Umgebung finden sich in den Beständen des Stadtarchivs Münster.

Dr. Hendrik Sonntag



# EHRENAMTLICHE PATIENTENBEGLEITER BEIM DRK MÜNSTER

## Das Engagement, auch im Emmerbachtal, lohnt sich

Das Deutsche Rote Kreuz ist bekannt für seine vielfältigen Gebiete, in denen man sich ehrenamtlich engagieren kann. Insgesamt sind 366 Ehrenamtliche beim DRK Münster aktiv: von den klassischen DRK Feldern wie Blutspende oder Rettungsdienst bis hin zu Engagement in der Arbeit mit Migranten.

Eine neue Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren, bietet das Angebot der Patientenbegleitung, wovon bereits in der letzten Torhausausgabe berichtet wurde.

Dieses Angebot bietet Unterstützung und Begleitung bei Arztbesuchen und Krankenhausaufenthalten. Geleistet wird diese Unterstützung durch ehrenamtliche Patientenbegleiter. Die Aufgaben hierbei sind vielfältig und richten sich stets nach den Bedürfnissen der Patienten: Unterstützung auf dem Weg in die Praxis, Hilfe bei der Anmeldung, Begleitung in das Arztzimmer und ganz wichtig: immer ein offenes Ohr zu haben!



Das Team beim Austauschtreffen  
(v.l.: Margret Schramm, Theresia Grewe-Pankoke,  
Moritz Stahl und Projektkoordinatorin Johanna Buschkühl) © Nina Heckmann, Öffentlichkeitsarbeit DRK

Zurzeit helfen neun Patientenbegleiter\*innen im Projekt. Die Gruppe ist bunt gemischt, so engagieren sich sowohl Münsteraner, die selbst bereits im Ruhestand sind, als auch junge Menschen zwischen 20 und 30 Jahren, die neben ihrem Beruf ein Ehrenamt ausüben möchten. Die Motivation dazu, sich ehrenamtlich als Patientenbegleiter\*in zu engagieren, können ganz klar von den bereits aktiven benannt werden:

„Ich möchte, dass mir im Alter auch geholfen wird. Außerdem kann man bei der Patientenbegleitung mit wenig Aufwand, viel helfen. Und das Beste dabei: Es ist ein Ehrenamt, welches zeitlich flexibel ausgeübt werden kann.“

„Ich engagiere mich gerne in der Patientenbegleitung, weil man einen Bezug zu den Menschen aufbaut, und mit vielen versteht man sich richtig gut. Das macht Spaß!“

„Ich möchte durch die Patientenbegleitung den Menschen helfen und professionelle bestehende Dienste, zum Beispiel in der Pflege, entlasten.“

Begleitet werden die Ehrenamtlichen über die Projektkoordinatorin Johanna Buschkühl. Sie koordiniert neue Anfragen für Begleitungen und bringt Patient\*in und Patientenbegleiter\*in zusammen. Auch bei Fragen und Problemen ist sie Ansprechpartnerin für die Ehrenamtlichen. Monatlich finden Austauschtreffen statt, in denen aktuelle Themen besprochen werden und die Patientenbegleiter\*innen sich gegenseitig über ihre Erfahrungen austauschen können. „In den Austauschtreffen finden auch regelmäßig Qualifizierungseinheiten statt, damit eine qualitative Begleitung stattfinden kann“, so Buschkühl. Themen in den Schulungen sind unter anderem Demenz; eine Informationsveranstaltung zum DRK, alles rund um den Krankentransport und auch eine Führung im UKM haben bereits stattgefunden. Die Themen richten sich immer nach den Interessen der Ehrenamtlichen, je nachdem was für die Praxis benötigt wird.

Die Anfragen von Patient\*innen steigen stetig und die Patientenbegleiter\*innen haben gut zu tun. Daher sind wir aktuell auf der Suche nach Interessierten, die sich auch gerne in dem Projekt engagieren möchten.

Wenn Sie Interesse an einer Begleitung haben oder sich ehrenamtlich einbringen möchten, wenden Sie sich gerne an:

DRK Münster  
Johanna Buschkühl



Tel: 0151- 16936885  
Mail: j.buschkuehl@DRK-  
muenster.de  
Johanna Buschkühl  
© Nina Heckmann,  
Öffentlichkeitsarbeit  
DRK





## ZWANZIG JAHRE WANDERFÜHRER IM SGV MÜNSTER



Am 1. Februar 1987, also vor 33 Jahren, ist das Ehepaar Thomas in den SGV eingetreten. Und 13 Jahre später hat Wolfgang Thomas sich dann entschlossen, Wanderführer beim SGV Münster zu werden.

„Für das Können gibt's nur einen Beweis: das Tun, war schon Marie von Ebner Eschenbach überzeugt und ich glaube, sie hatte recht. Auf Dich und Deine Frau jedenfalls trifft diese Aussage eindeutig zu“, fasste die Vorsitzende des SGV ihre Eindrücke über dieses doppelte Engagement zusammen.

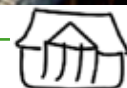
In mehr als 20 Jahren hat Wanderführer Wolfgang Thomas für den SGV Münster zahlreiche Fuß-, Rad- und Ferienwanderungen durchgeführt. Unterstützt wurde er dabei tatkräftig von seiner Frau Mathilde, und noch immer bereichert er mit seinen Ideen und Aktivitäten den SGV Münster.

Als „Überzeugungstäter“ und „Motivator“ wurde Wolfgang Thomas in der Laudatio beschrieben, der über das Landschafts- und Naturerlebnis hinaus auf seinen Wanderungen auch immer die Kultur am Wegesrand vermittelt, zu der Kirchen, Klöster, Zechen und Denkmäler ebenso gehören, wie die Esskultur mit heimischen Spezialitäten.

Am 1. Februar 2020 nahm er ca. 90 interessierte Vereinsmitglieder mit auf eine digitale Bilderreise mit den schönsten Touren, die er als „Blümchen Thomas“ mit dem SGV gemacht hat.

Die große Resonanz auf diese Veranstaltung machte eines deutlich: Man gewinnt Freunde bei dieser Tätigkeit.

*Gabriele Wedekind*



## NEUES ANGEBOT DES SGV MÜNSTER: SGV-STAMMTISCH IM HANSAHOF



Ab Januar 2020 findet für alle aktuellen und ehemaligen SGV-Mitglieder ein SGV-Stammtisch im Hansahof, Aegidiistr. 67, 48143 Münster, statt. Die Einladung richtet sich auch an diejenigen, die nach Jahren, in denen sie mitgewandert oder -geradelt sind, sich nicht mehr jeder körperlichen Anstrengung stellen wollen oder können.

Jeden 2. Montag im Monat erwarten Paula Wierling und Anne Schröer die Besucher/innen im Café des Hansahofes, wo es Kaffee, Tee, Kuchen und Bier oder andere Kaltgetränke gibt.

Jedes Mal von 15:00 – 18:00 Uhr

Die folgenden Termine sind: 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, ...

*Gabriele Wedekind*



## AUGUSTIN WIBBELT- GESELLSCHAFT E.V.

### Feier mit Buchvorstellung anlässlich des 90. Geburtstags von Norbert Johannimloh

Am 21. Januar vollendete der Schriftsteller Norbert Johannimloh sein 90. Lebensjahr. Aus diesem Anlass gaben Robert Peters und Elmar Schilling einen Band mit ausgewählten Schriften des Dichters heraus, der in der Reihe „Nylands Kleine Westfälische Bibliothek“ erschienen ist. Das Buch wurde bei einer Feier, die die Augustin Wibbelt-Gesellschaft ausrichtete, vorgestellt. In den Veranstaltungssaal der Tibus Residenz waren Familienangehörige, Freunde und Weggefährten des Autors, Mitglieder der Wibbelt-Gesellschaft und am Werk Johannimlohs Interessierte gekommen.

Robert Peters, Vorsitzender der Wibbelt-Gesellschaft, stellte Norbert Johannimloh als Begründer einer modernen Lyrik in westfälischer Mundart vor und betonte die große sprachliche und thematische Bandbreite im Schaffen Johannimlohs. Beispielhaft stellte er zwei niederdeutsche Gedichte vor, von denen das eine „westfälisch-ländlichen Realismus“ abbilde, während das andere das Plattdeutsche als „literarisch-moderne Sprache“ spiegele.

Auszüge aus dem Lesebuch trugen der Autor selbst und Elmar Schilling vor. Die Laudatio hielt Walter Gödden, Herausgeber der Buchreihe, der Norbert Johannimlohs Verdienste um die literarische Moderne Westfalens hervorhob. Gödden betonte auch, wie sehr Johannimloh als Hochschullehrer und insbesondere als Redakteur der Zeitschrift Westfalenspiegel junge Schriftsteller gefördert habe. Johannimlohs Bedeutung als Schriftsteller beleuchtete Gödden aus verschiedenen Perspektiven. Ihm komme unbedingt ein Platz in der Buchreihe „Nylands Kleine Westfälische Bibliothek“ zu.

Für den musikalischen Rahmen bei der Feier sorgten Georg Bühnen (Gitarre und Gesang) und Alexander Buske (Gitarre).

Der aus Verl im Kreis Gütersloh stammende Norbert Johannimloh studierte Germanistik, Kunstgeschichte und Altphilologie und war zunächst Studienrat am Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium in Münster. Dann wechselte er in die Lehre an der Pädagogischen Hochschule und der Universität Münster mit dem Schwerpunkt Niederdeutsche Literatur. Außerdem war er als Redakteur für die Zeitschrift Westfalenspiegel tätig.



Er ist Autor zahlreicher plattdeutscher Gedichte, schrieb Romane, Erzählungen und Hörspiele und wurde für sein Werk mit Preisen ausgezeichnet, unter anderem dem Andreas-Rottendorf-Preis. Auch als Maler ist Norbert Johannimloh tätig.

Im nun erschienenen Lesebuch sind niederdeutsche Gedichte (jeweils mit Übersetzungen ins Hochdeutsche) aus den Sammlungen „En Handvöll Rügen“, „Wir haben seit langem abnehmenden Mond“ und „Riete – Risse“ sowie acht Kapitel aus dem Roman „Appelbaumchausee“ und ein Auszug aus „Roggenkämper macht Geschichten“ zusammengestellt. Aus Platzgründen konnten mehrere Romane und die Hörspiele keine Berücksichtigung finden. Der Jubilar lobte die Auswahl, die die beiden Herausgeber verantworten, die auf Leben und Werk Norbert Johannimlohs in einem Nachwort eingehen.

*Claudia Maria Korsmeier*

Lesebuch Norbert Johannimloh.

Zusammengestellt und mit einem Nachwort von Robert Peters und Elmar Schilling. Nylands Kleine Westfälische Bibliothek 88. Köln 2019. 144 S.

ISBN: 978-3-8498-1524-0. 8,50 €



## 20 JAHRE KULTURVORORT WOLBECK E.V



Sommerfest im Drostenhof

„KulturVorOrt“ hieß ursprünglich Förderkreis Drostenhof zu Münster-Wolbeck e. V. und wurde vor 20 Jahren auf Initiative des Direktors vom Westpreußischen Landesmuseum Dr. Lothar Hyss zusammen mit Dr. Reinhard und Inge Sappok, Dr. Horst-Theodor Johann und Pius Graf von Merveldt gegründet. Mit einem abwechslungs-

reichen Angebot von Veranstaltungen wie Rezitationen, musikalischen Darbietungen – klassisch und modern – Kabarett und Vorträgen wurde dem Wunsch vieler Wolbecker Bürgerinnen und Bürger entsprochen, den Drostenhof zu einem lebendigen Mittelpunkt ihres Stadtteils zu machen. Von Anfang an konnte der Verein auf vielfältige Unterstützung der Bevölkerung rechnen, sodass als erstes eine Laterne zur Beleuchtung des Parkeingangs zum Drostenhof installiert wurde. Es folgte die Anschaffung eines Klaviers. Dank der exzellenten Infrastruktur des Westpreußischen Landesmuseums gelangen zusätzlich Ausstellungen von Zeichnungen aus dem Nachlass von Tönne Vormann, polnischen Plakaten und unter dem Titel „Augenblicke“ Werke von lokalen Künstlerinnen und Künstlern. Unvergessen sind die zahlreichen Sommerfeste mit Folkloregruppen aus aller Welt, die mithilfe vieler engagierter Wolbecker im Drostenhof gefeiert wurden. Und schließlich konnte ein Konzertflügel der Marke Steinway-Boston dank großzügiger Zuwendung einer Reihe von Sponsoren am 19. März 2009 eingeweiht werden.



Konzert mit Michael Mühlmann

Im Jahre 2012 gab es durch den Umzug des Museums nach Warendorf eine Zäsur. Da die Veranstaltungen aus organisatorischen Gründen nicht mehr im Drostenhof stattfinden konnten, musste eine neue Bleibe gefunden und die Satzung geändert werden. Zugleich machten die Gründer des Vereins Platz für ein neues Team, das unter dem Vorsitz von Raimund Droste zu Senden gemeinsam mit Dieter Ahlke (Stellvertreter), Karlheinz Kleintje





Frühlingskonzert 2020 mit Violina Petrychenko und Kateryna Kostiuk © Münster Klassik

(Schatzmeister) und Rolf Müller (Schriftführer) die Arbeit fortführte. Dankenswerterweise fand der Verein nun unter dem neuen Namen „KulturVorOrt“ – kurz KvO – in der Evangelischen Christuskirche in der Dirk-von-Merveldt-Straße 47 eine neue Heimat, in die er den Konzertflügel mitnehmen konnte. Das Gemeindezentrum ist für viele Wolbecker – auch Ältere – gut fußläufig zu erreichen. Der Zugang ist barrierefrei, und die Veranstalter bieten für Rollstuhlfahrer besondere Plätze an. Für Autofahrer gibt es genügend Parkmöglichkeiten.

Mit dem Umzug kamen auf den Verein ganz neue Herausforderungen zu. Bei stetig steigender Besucherzahl reichte der Kirchenraum selbst nicht mehr aus. Eine moderne Bühne wurde angeschafft, sodass dank diverser Abtrennungsmöglichkeiten der Raum flexibel erweitert werden kann, ohne die Atmosphäre zu beeinträchtigen.

Im Jahr 2017 übernahm Heidemarie Markenbeck als erste Frau den Vorsitz, während die erprobte Mannschaft: Rolf Müller (Stellvertreter), Karlheinz Kleintje (Schatzmeister) und Hans Rath (Schriftführer) wiedergewählt wurde. Frau Markenbecks Bereitschaft, immer etwas Neues zu versuchen und mit sensiblem Gespür für die passenden Künstler zur richtigen Zeit, setzte sie neue Akzente. Schließlich gelang es ihr - was zuvor niemand erreicht hatte – den Drostenhof für ein überregionales Konzert wieder zu öffnen. Vorausschauend wurde auch der Vorstand mit der Wahl von Peter van Bevern

verjüngt. Ende 2019 legte Heidemarie Markenbeck aus persönlichen Gründen ihr Amt als Vorsitzende nieder. Anfang 2020 wurde der übrige Vorstand einstimmig wiedergewählt und wird bis zur nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung Anfang 2021 den Verein weiterführen. Mit großem Engagement verfolgt er seine Aufgabe, attraktive Programme anzubieten. Dank der bewährten Zusammenarbeit mit der Musikhochschule Münster und der Gesellschaft für Westfälische Kulturarbeit (GWK) ist damit auch im Jubiläumsjahr beste Unterhaltung garantiert.

Trotzdem bleibt wie bei vielen anderen Vereinen die bange Frage: Wer ist künftig bereit, an diesem Projekt mitzuarbeiten, denn die wackere Mannschaft sucht aus Altersgründen bis 2021 dringend neue Mitstreiter. Deshalb dieser Appell an alle junggebliebenen Ruheständler(innen), die eine sinnvolle Aufgabe, die der Gemeinde zugutekommt, suchen, sich bei dem stellvertretenden Vorsitzenden Rolf Müller unter Telefon 02506-85505 oder bei Peter van Bevern Mobil 01777832200 zu melden. Angst vor Verantwortung sollte kein Hinderungsgrund sein, da das bewährte Team immer zur Mitarbeit bereit ist. Wo sonst gibt es die Gelegenheit, selbst etwas zu gestalten und sein Wissen, Können und die eigene Kreativität einzubringen und interessante Künstler kennenzulernen? Trauen Sie sich! Es lohnt sich!

*KulturVorOrt Wolbeck e. V.*

*Rolf Müller Et al.*



## HEIMATVEREIN HANDORF



### Interview mit dem Vorsitzenden des Heimatvereins Handorf e.V., Raphael Castelli

Frage:

*Herr Castelli, Sie wurden vor wenigen Monaten zum Vorsitzenden des Heimatvereins Handorf gewählt. Was hat Sie motiviert, dieses Amt anzunehmen?*

Seit einem Jahr übe ich nun das Amt des Vorsitzenden aus, das war aber nicht eine Nominierung von jetzt auf gleich. Vor etwa 5 Jahren war der Zeitpunkt gekommen, mich ehrenamtlich zu engagieren, und die Überlegungen zielten auf den Heimatverein. Ich war bereits als passives Mitglied eingetreten und hatte durch den Besuch einiger Veranstaltungen das Vereinsleben kennengelernt. Hierbei wurde mir bewusst, dass der Verein (altersbedingt) in Zukunft ums Überleben kämpfen wird.

Kurz darauf habe ich mich im Rahmen der Tätigkeit als 2. Schriftführer in die Vorstandarbeit eingebracht. Erste Schritte waren die Organisation der Tagesausflüge und die Überarbeitung der Homepage.

Ich glaube, ich habe mir in dieser Zeit unter den Mitgliedern bereits einen Vertrauensvorschuss erarbeitet, gleichzeitig habe ich mich aber durch die Mitglieder immer weiter zur Gemeinschaft und zum „Dorf“ verbunden gefühlt. Handorf wurde in dieser Zeit deutlich bewusster zu meiner „Wahlheimat“. Diesen Effekt deute ich heute mit Hinblick auf Erfahrungen und Erzählungen der Dorfgeschichte, die Übermittlung von Zusammenhängen aus der gelebten Gemeinschaft.

Das ist ein hohes und wichtiges Gut – der Schlüssel für ein gewecktes und beginnendes Heimatgefühl.

Frage:

*Die Mitgliederzahlen des Heimatvereins Handorf sind rasant angestiegen. Worauf führen Sie den Zuwachs zurück?*

In erster Linie auf eine entscheidende Tatsache: Der Heimatverein hat sich im Umfeld gezeigt, geöffnet und zu Veränderungen bereiterklärt. Wir haben dem Verein einen zeitgemäßen Auftritt verpasst und dabei in einem neuen Logo wichtige, ortsverbundene Begriffe verarbeitet.

Handorf, das Dorf der großen Kaffeekannen, die alte Schmiede aus der Ortsmitte und die verbreitete Geschichte zur Namensherkunft im Logo verarbeitet. Es war zwar eine reine Vorstandsarbeit, ist aber durch dieses gemeinschaftliche Projekt und die erfolgte Zusammenarbeit von den neuen und den älteren Vorstandsmitgliedern nach außen getragen worden. Diese Symbole bleiben aber nicht nur im Logo, sondern werden nun durch Aktionen des Vereins in der Vereinsarbeit als roter Leitfaden verankert.

So wurde die Kaffeekanne in verschiedenen Bereichen als greifbares Gut neuinterpretiert und verankert. Eine neue Veranstaltungsreihe lädt unter dem Motto „Draußen nur Kännchen“ zum direkten Austausch ins Heimathaus.

Aus alten Kaffeekannen wurden dekorative Gartenobjekte oder auch ausgefallene Vogelhäuser. Das Heimathaus, die ehemalige Schmiede wird durch zahlreiche neue Veranstaltungen zu einer neuen Mitte.



Neue Leitsätze, die durch Banner im Stadtteil aufgestellt wurden, machen neugierig und nachdenklich. „Du + Ich = Wir sind Handorf“, „Heimat verbindet“ und „Heimat stärkt“, waren wohl eine weitere Brücke und Motivation für viele Handorfer, sich mit dem Ort und letztendlich mit dem Verein zu identifizieren. Wir haben bewusst auf aktive Mitgliederwerbung verzichtet und setzen ausschließlich auf Freiwilligkeit. Der Zuwachs trug und trägt somit fortlaufend Früchte. Gleichzei-

tig werden die zusätzlichen Veranstaltungen, die vorerst mehr der Netzwerkarbeit dienen, dem neugewonnenen





Heimatgefühl den Rücken stärken. Wir verstehen uns nicht als Einzelgänger, der Heimatverein ist nur ein weiteres Bindungsglied in der Dorfgemeinschaft. Durch 200 neue Mitglieder konnte der Verein zu einer erneuten Vereinsstärke von 720 Mitgliedern anwachsen und wird die drohende „Überalterung“ bereits etwas abgeschwächt in den nächsten Jahren angehen können.

Frage:

*Handorf ist ein stark wachsender Stadtteil Münsters. Stellt das für Sie eine besondere Herausforderung dar?*

Wir sehen die Herausforderung als Chance! Unsere Hauptaufgabe wird es sein, den jüngeren, zugezogenen Familien und Mitmenschen den Zugang zum Stadtteil und der Stadtteilgeschichte zu ermöglichen. Wir! Und das sind nunmehr die Alteingesessenen „öffnen uns“ und gehen verstärkt neue Wege in der Übermittlung von Heimat- und Brauchtumspflege.



Kulturarbeit und Heimatpflege haben einen hohen Stellenwert, sind in unserer Vereinssatzung auch als Hauptaufgabe benannt und somit auch für die Zukunft fest verankert. Die bisherigen Mitglieder und Vorstände haben dieses auch in ihren Handlungen und Veranstaltungen sehr gut umgesetzt. Unser Ziel ist es in naher Zukunft, diese Aufgabe erlebbar auszugestalten und hier die Weitergabe an nachfolgende Generationen zu ermöglichen. Begrifflichkeiten wie: Das Dampfschiff auf der Werse, die größte Kaffeetafel der Welt, die ursprünglichen Kartoffelferien, die fehlende Kirchturmspitze oder Draußen gibt es nur Kännchen lassen auch mal Jüngere aufhorchen.

Für uns als Vorstand wird in den nächsten Jahren in unserer Vereinsarbeit ein „Han-Dorf(er)-leben“ prägend sein.

Frage:

*Wo sehen Sie Ihren Heimatverein in 5 oder 10 Jahren?*

Ich persönlich sehe den Heimatverein Handorf e.V. weiterhin als feste und beständige Größe in der Vereinswelt von Handorf verankert. Die Einbindung wird sich immer am Bedarf der Mitglieder und den äußeren Einflüssen ausrichten. Ein Heimatverein darf nicht Älteren vorbehalten und den Jüngeren und Zugezogenen verwehrt bleiben. Wir sind eine offene Gemeinschaft mit dem Ziel der Übermittlung und Überlieferung schützenswerter Güter und Brauchtümer.

Herr Castelli, ich danke Ihnen für das Interview!

Heinz Heidbrink, Stadtheimatpfleger

Wir sind  
  
Handorf

Besuchen Sie die Homepage:

[www.heimatvereinhandorf.de](http://www.heimatvereinhandorf.de)



## AUSSTELLUNG IM HEIMATMUSEUM KINDERHAUS



Dr. Christopher Görlich und der Künstler  
Manfred Aufderlandwehr (v.l.),  
Foto: Walter Schroer

Am 16. Februar 2020 eröffnete der Vorsitzende der Bürgervereinigung Kinderhaus, Dr. Christopher Görlich, die neue Ausstellung „Kunst kennt keine Regeln...“ des Kinderhauser Künstlers Manfred Aufderlandwehr.

Damit geht das Heimatmuseum neue Wege im Ausstellungsbereich und präsentiert einen Künstler, der sich selber als Maler und Installationsdesigner bezeichnet. Die Ausstellung präsentiert einen Querschnitt aus fast vier Jahrzehnten künstlerischen Schaffens.

Die 22 ausgestellten Exponate bestehen aus Bildern, Collagen und Installationen, in denen der Künstler dem jeweiligen Zeitgeschehen durch seine ganz besondere, eigene Art Ausdruck verleiht. Dabei installiert er oft völlig alltägliche Gegenstände wie z.B. Hundespielzeug, Masken, Strohhalme oder Einmalhandschuhe. Diese Bestandteile setzt er dann in seinen Exponaten zusammen. Dadurch entsteht eindrucksvolle und höchst spannende Kunst ohne Regeln. Sämtliche Exponate sind betitelt. Der Künstler will dem Betrachter durch den jeweiligen Titel seine ganz persönliche Intuition vermitteln. Gleichwohl bleibt dabei ein Füllhorn für eigene Interpretationen geöffnet. Wie der Künstler klar stellt, sei genau das Grundlage für intensive Gespräche, Diskussionen und auch Kritik. Das macht seine Kunst so spannend und außergewöhnlich.

Manfred Aufderlandwehr wurde 1950 geboren und war bis zu seiner Pensionierung Angehöriger der Landesfinanzverwaltung NRW. Seit Anfang der achtziger Jahre ist er als Autodidakt künstlerisch unterwegs.

Ganz offensichtlich hatte die Ausstellung im Vorfeld reges Interesse hervorgerufen. Die Vernissage war sehr



gut besucht und selbst vor der Tür des Heimatmuseums hatte sich eine Besucherschlange gebildet. Auch bei den Folgeterminen, sowie bei der Ausstellungsführung waren erneut viele Besucher anwesend.

Eine außergewöhnliche Ausstellung, die Lust auf Mehr macht!

Manfred Aufderlandwehr und Dr. Christopher  
Görlich (Bürgervereinigung Bürgerhaus)



Manfred Aufderlandwehr führt durch  
seine Ausstellung  
Fotos: Frank Philipp





## **BÜRGERVEREINIGUNG KINDERHAUS STIFTET EINE NEUE BANK AN DER PAULA-WILKEN-STIEGE**

An der Paula-Wilken-Stiege gibt es gegenüber dem Pfarrzentrum ab sofort eine neue Sitzbank. Sie wurde von der Bürgervereinigung Kinderhaus gestiftet. Am 22. März 2020 fand die Einweihung durch die beiden Vorsitzenden Dr. Christopher Görlich und Walter Schröder statt.



Walter Schröder und Dr. Christopher Görlich (v.l.)  
bei der Einweihung

Vor 31 Jahren, am 6. Oktober 1989, weihte die Bürgervereinigung Kinderhaus an der Paula-Wilken-Stiege eine rustikale Sitzgelegenheit ein. Die Erbauer waren Adolf Betz, Fritz Dirks und Walter Schröder. Adolf Betz besorgte das Holz, Fritz Dirks schnitzte den Schriftzug „Bürgervereinigung Kinderhaus“ in die Rückenlehne und Walter Schröder half bei der Aufstellung. Leider war nach 31 Jahren die Bank stark verwittert und nicht mehr stabil genug. Sie musste entfernt werden. Als Wolfgang Welling vor kurzem neue Friedhofsbenke aufstellte, beschloss auch der Vorstand der Bürgervereinigung dieses Modell als Ersatz für die alte Bank zu übernehmen.

Die Bürgervereinigung hofft, dass die neue Bank auch wieder 31 Jahre überlebt.

*Walter Schröder  
Bürgervereinigung Kinderhaus*

Zwar wurde die neue Bank schon nach kurzer Zeit von üblen Zeitgenossen zum Kinderbach versetzt, aber eine erneute Aufstellung an ihrem Ort erfolgte sofort.



Walter Schröder und Fritz Dirks (v.l.)  
bei der Einweihung 1989

Auch eine Spenderplakette wurde angebracht. Schon die alte Bank, die zuvor an dieser Stelle stand, war eine Stiftung der Bürgervereinigung:



## WESTFÄLISCHER VOLKSTANZKREIS IN AKTION

Traditionell begann das Jahr 2020 für den Westf. VTK Münster mit dem traditionellen Wochenend-Seminar in der Katholischen Akademie Stapelfeld/Cloppenburg. Trotz der vielen neuen Tänze kam der Spaß aber auch nicht zu kurz. Da das hauseigene Schwimmbad zu einem kleinen Fitnessraum umgebaut worden war, mussten die neuen Geräte ausprobiert werden. Sie sind nicht schlecht, aber die Volkstänzer vermissen doch das Schwimmbad. Bei der Feuerzangenbowle am Samstag-

Am 8. März fand unter der Leitung von Tanzleiter Christian Müller ein Volkstanzseminar für Volkstanzleiter im Mühlenhof statt. Sechs Gruppen aus dem Münsterland lernten neun neue Tänze.



Teilnehmer Seminar Stapelfeld



Seminar für Volkstanzleiter

Der erste Tanzauftritt sollte im März beim Tanznachmittag der Pfarrei St. Mauritz sein. Wegen des Coronavirus wurde er aber abgesagt.

Folgende weitere Aktivitäten stehen bislang im Programm: z.B. Maigang, ein Auftritt beim Sommerfest vom Friederike-Fliedner-Haus und ein offenes Tanzen im Rahmen der Niederdeutschen Tage.

abend sorgten Spiele und Gespräche für die Geselligkeit.

Im Februar stand die Generalversammlung an. Der 2. Vorsitzende (Christian Müller), die Schatzmeisterin (Ruth Gottomeyer) und die Schriftführerin (Etelvina Stuntz) wurden durch Wiederwahl in ihren Ämtern bestätigt. Der Festausschuss wurde für zwei Jahr gewählt.



Vorstand und Festausschuss



Westfälischer Volkstanzkreis in Tracht

Wer Spaß und Lust durch diesen Artikel bekommen hat, ist gerne bei uns willkommen. Wir üben jeden Dienstag, außer in den Ferien, im Pfarrheim der Pfarre St. Mauritz, von 20-21.30 Uhr. Auch über Musikantenzuwachs (Geige, Akkordeon oder Querflöte) würden wir uns freuen.

*Reinhild Gepp, Etelvina Stuntz*



# MEISTERGLOCKEN AUS MÜNSTER

## Glockenseminar in Rheine



Einen besseren Rahmen für das diesjährige Glockenseminar des AK Glocken im Westfälischen Heimatbund Münster e.V. hätte es nicht geben können. Das 500-jährige Jubiläumsjahr der St. Dionysiuspfarre in Rheine hatte es in sich. Im Jahre 1520 wurden hier die Glocken geweiht. Damit war die Kirche sozusagen voll funktionsfähig. Die Dionysiusglocke und die Salvatorglocke des Glockengießers Wolter Westerhues aus Münster (\*1470 – +1548) hängen mit nur kurzen Unterbrechungen seither im Turm. Mit ihrem Geläut strukturieren sie nicht nur den Tag, sondern rufen auch zum Gebet und laden zum Gottesdienst ein.

Bevor sich jedoch die Seminarteilnehmer\*innen mit der konkreten Geschichte des Geläuts, des vorhandenen Glockenbestandes sowie der Läuteordnung auseinandersetzen konnten, hatte Dr. Thomas Fusenig vom Museum „Falkenhof“ in Rheine das Glockenthema in seinem Einführungsvortrag „Geschichtsbilder aus der Dionysiuskirche und der Stadt Rheine“ eingebettet und vertort. Er hat es spannend, tiefgründig und kenntnisreich verstanden, die Entwicklung der Pfarrgemeinde und des spätgotischen Gotteshauses seit der Christianisierung im Zentrum der „Villa Reni“ aufzuzeigen und darzustellen. So hat er freundlicherweise bereits vorab die erzählende Glaubens- und Kulturgeschichte der Stadt Rheine mit ihrem Urhof „Falkenhof“, die visionäre Baugeschichte der Kirche sowie das Spannungsverhältnis zwischen Bauern, Bürgern und Eigentümern (Reichsunmittelbares Damenstift aus Herford) dargestellt und erläutert, die ab Sonntag, den 7. Juni 2020 in der geplanten Ausstellung im Museum Falkenhof unter dem aussagekräftigen Titel: „Bürgersinn & Seelenheil“ in authentischen, wertvollen Exponaten zu sehen ist. So hat er mit seinen Erkenntnissen wesentlich – neben den sehr positiven Rahmenbedingungen von Seiten der Kirchengemeinde - allen Seminargästen viel Freude bereitet und uns neue und vertiefende Erkenntnisse über das Wesen des Christentums, insbesondere der rheinensischen Kernpfarre und dem Urhof „Falkenhof“ näher gebracht.

„Möglicherweise waren es im Jahre 1520 mindestens drei neue Glocken, die den Kirchbau vervollständigten“, so der Glockensachverständige Dr. Claus Peter, wobei eine jedoch schon den Kirchenrechnungen zufolge bereits 1580 ersetzt werden musste. Von großer Bedeutung war im Volksglauben die „gefahrenabwehrende Wirkung“ des Pfarrgeläuts. Davon zeugt die Tatsache, dass sie ähnlich wie bei einer Taufe mit Weihwasser, Salz, Weihrauch und Salbung geweiht und damit geheiligt wurden. Ihre apotropäische Funktion verdeutlicht dabei die dem heiligen Dionysius geweihte Glocke, die laut ihrer Inschrift die Aufgabe hatte: „Dionysius ist der Beschützer – er hält unheilvolle Blitze ab.“

Dahinter steht der weit verbreitete Brauch des Gewitterläutens: Viele Glockeninschriften bis ins Spätmittelalter dokumentieren, dass man durch Läuten von geweihten Glocken während eines Gewitters durch Blitzeinschlag verursachende (Stadt) Brände abwenden kann. Durch ihren Klang sollen die Glocken ihre erhoffte Wirkung erzielen. So weit der Ton der Glocke vernehmbar ist, so weit reicht ihr Schutz bzw. der Schutz der angerufenen Heiligen.

Parallel dazu strukturierte das Geläut von Kirchenglocken aus Bronze den Tag, der vordem von einsamer Stille geprägt und lediglich vereinzelt durch blökende Schafe, brüllende Ochsen und wiehernde Pferde durchbrochen wurde. Ein Mensch des Spätmittelalters konnte sich nichts Lautstärkeres vorstellen als ein Glockengeläut, so Dr. Claus Peter in seinem informativen Vortrag. Allerdings hörten sie sich zu der Zeit anders an, denn sie wurden noch nicht so geläutet, wie wir es heute kennen. In vielen Fällen wurden sie einzeln „gebeiert“, d.h. lediglich ihr Klöppel wurde von Hand angeschlagen, weil das Läuten der gesamten Glocke nicht nur eine erhebliche Kraftanstrengung bedeutete, sondern auch nicht unerhebliche Kosten verursachte, wenn bei kirchlichen Hochfesten mehrere „Läuter“ unter der Aufsicht des (Unter-) Küsters eingesetzt werden mussten.



Mit diesen fundierten vielfältigen Erkenntnissen ausgestattet, nahmen die Seminargäste nach der Mittagspause ein spontanes Angebot des Pastoralreferenten Matthis Werth an, die Kirche sowie ihre aus Anlass des Jubiläums aktuellen Kunstinstallationen zu besichtigen. Dabei geriet die im Langhaus des Gotteshauses vom hohen Kreuzgewölbe installierte Doppelschaukel besonders in den Focus der Interessierten. „Einfach die Seele baumeln lassen und mit den Schaukelnden in einen (haptischen) Dialog treten“, ist Zweck und Funktion dieser für ein Sakralbau sehr außergewöhnlichen Installation, so der Pastoralreferent Matthias Werth. Diese Doppelschaukel sowie zwölf im Kirchenraum verteilte Spiegel sind Teil einer Licht- und Rauminstallation des Künstlers Mario Haunhorst aus Osnabrück. Dabei sollen die zwölf beschriftete Spiegel, die im Kirchenraum am Boden verteilt sind und die Gewölbemalereien als sichtbares Zeichen des „Himmlischen Jerusalems“ auf die Erde transferieren, die Verbindung zwischen Himmel und Erde verdeutlichen. So können die Spiegel dem Betrachter die (über)lebenswichtigen Themen, wie Beziehung, Dialog und der Frage nach dem Verhältnis von Gott und den Menschen vermittelnd näherbringen, so Herr Werth von der Kirchengemeinde.

Sodann verlegte die Gruppe ihre Sitzung über die enge durch jahrhundertalte Nutzung ausgetretene steinerne Wendeltreppe zunächst in den Turmraum unterhalb der Glockenstube, die von einem mächtigen mechanischen Uhrwerk aus der Werkstatt von Bernhard Vortmann (Recklinghausen) dominiert wird. Hier erläuterte Dr. Claus Peter Funktion und Mechanik des freischwingenden Pendelwerkes. Dass dieses Uhrwerk nach einem Ablauf von 14 Tagen nur zwei Sekunden nachgeht, versetzte die Zuhörer doch schon in großes Erstaunen und zeugt von der Präzision des 1890 hergestellten Zeitmessers.



In der hoch gelegenen Glockenstube widmete sich Dr. Peter danach den einzelnen Glocken, ihrem Guß, ihrer Klöppelaufhängung sowie dem eichernen Glockenstuhl und seiner Grundkonstruktion. Der als Kastenverband konstruierte Glockenstuhl konnte nach dendrochronologischen Untersuchungen auf das Fälljahr 1518 und 1519 datiert werden. So steht dieses stabile und tonnen-



schweren Schwingungskräften ausgesetzte Fachwerkgerüst in engem Zusammenhang mit dem Jahr der Glockengüsse. Besonders machte er auf die beiden Glocken von Wolter Westerhues aus Münster aufmerksam, die sehr akkurat und sorgfältig verarbeitete Verzierungen und Inschriften aufzeigen und durch ihre Schönheit, Klangfarbe und Harmonie in der klassischen Tradition seines Lehrmeisters, des großen Glockengießers van Wou aus Kampen (Niederlande) stehen. Die kunstvoll gesetzten Buchstaben der lateinischen Jahresangabe auf der Dionysiusglocke dokumentieren das Jahr ihrer Fertigstellung vor eindrucksvollen 500 Jahren-MVDVX. Seither erfüllen diese beiden Glocken von Wolter Westerhues ihre religiöse Ruf- und Signalfunktion. Dass diese tonnenschweren Klangkörper 500 Jahre klaglos ihren Dienst erfüllt haben, verschaffte bei den Seminaristen Gänsehautgefühl. Bevor mit dem Anschlagen der Klöppel an die bronzenen Glockenkörper sowie einem Probeläut das diesjährige spannende, informative und tiefgründige Glockenseminar beendet wurde, führte der Pastoralreferent Matthias Werth die Gruppe noch über das gewaltige Gewölbe des Langhauses und erörterte sowohl die eindrucksvolle Dachbalkenkonstruktion sowie die geniale Aufhängung und Befestigung der an Ketten hängenden Schaukeln. Mit Aushändigung von Teilnahmeurkunden endete ein lebendig verdichtetes, faktenreiches und eindrucksvoll wirkendes Glockenseminar bei der St. Dionysiuskirche in Rheine.

*Franz-Josef Menker,*

*Sprecher AK Glocken im WHB Münster*

Fotos: Reinhold Löhring



## SÄGG 'T UP PLATT



### Plattdeutsche Namen von Gastwirtschaften in Münster

In der Ausgabe 1/2020 hatten wir über plattdeutsche Straßennamen in Münster berichtet. Hier geht es nun um Namen von Gastwirtschaften in Münster, die plattdeutsche Namen haben.

Die Erläuterungen zu den Namen sind in Plattdeutsch verfasst. Wo es mit dem Verstehen vielleicht schwierig werden könnte, gibt es Erläuterungen in Hochdeutsch.

Biespiels föer plattdütschke Namen von Wärtshüüs sind:

#### Bullenkopp

Et giff 'nen grauten Beer kroos (Bierkrug), de so lück (ein wenig) dat Format von 'nen Bullenkopp hätt. In den Kroos passt 6 Liter Beer in.

#### Hölt'ne Schluse

De Wärtschopp ligg an den Max-Clemens-Kanal. Dao was fröher 'ne hölterne Schluse, wat up Hauchdütschk hölzerne Schleuse hätt.

#### Kruse Baimken

Vandag sägg man no wuel: „Wi sind no nich an't Kruse Baimken.“ Daomet will man säggen, dat man no nich an sien Ziel ankuemmen is, un dat bes doohen no allerhand passeern kann.

Wat steiht nu ächter dat Beld von dat Kruse Baimken? Wenn man met annern afkürde, wao man sick driäppen wull, dann namm man faken 'nen markanten Baum in de Landschaft. Pässig daoföer was 'n Baum, de uut de Riege foll. Un dat was dann en krusen, struppigen Baum, de alleen in de Landschaft stonn.

Dat Wärtshuus häff sienen Namen ännert un hätt nu „Spazl“.

#### Töddenhoek

To düssen Namen mott man verkläöern, wat Tödden sind un wat Hoek bedütt.

De Tödden wassen Hanneslü. Se verkoffen öhr Linnen bes nao Holland, England un bes nao dat Baltikum. Dat was 'n schwaor un gefäöhrlick Geschäft.

De Tödden droogen de Linnenballen faken up'n Puckel in de wiede Wiält of föhrden met Piärd un Wagen üöwer de schlechten Wiäge. Nich selten wuorn se von Raibers un Verbriäkers üöwerfallen.

Manniche Töddenfamilgen häbt et to graute Kauphüüs bracht – so to'n Biespiell de Brenningmeyers, Bökers un Hettlages.

No en Waort to den Namen Hoek:

Hoek hätt up Hauchdütschk Ecke. De Name Hoek steiht vandage no in Holland föer dat Woart Ecke. So giff't 'ne Gieggend met Namen Achterhoek. Se ligg naich an de dütschke Grenze.

Manniche Wärtshüüs met schöne plattdütschke Namen giff't vandag aal nich mähr in Mönster. Dat wassen to'n Biespiell:

#### Jans in'n Holschken

Holschken steiht föer dat hauchdütschke Waort Holzschuhe.

#### Stickenkästken

#### Niepaote

De Name kümp daovon, dat düsse Wärtschopp bi den Plaschk met Namen Neutor lagg. Up Platt hätt Neutor Niepaote. De Wärtschopp lagg tieggenüöwer von dat Paorthuus (Torhaus), wao vandage de Stadtheimatbund sienen Sitz häff.

*Prof. Dr. Josef Vasthoff*



## Corona sett us alle ne Krone up

Oh, oh, oh, siet den 16. März 2020 häw wi et aower togange! Jesses, well härre dat dacht?

Corona häff us alle in' Griff. Dat heele öffentliche Liäben steiht still. So wat häw si siet Kriegstieten nich mehr hat.

Schrappköppe wören längst all wehrig. Vör Schiss pöcken se sick mit Klopapier rein into. Stell sick eener so wat vör, in de Ladens gaff et all Klopperie debi. Daomit nich genoeg, giff et undöchte Wippstiärts, de willt bi Corona nich „fermentieren“ (kontrollierter Stillstand). Drüm steiht iähr de Sinn nao „Corona-Partys“. Ach ja, nich to vergiätten dat Internet, wo sick alle de wunnerlicken Spöökenkiekers wat bineene tiftelt. Man päck sick debi an' Kopp.

Schließlick giff et doch auk noch de Ollen un Kranken, de sicher mit änners wat holpen wören. Mensken, de sick vör Corona wahren mött', üm nich debi liggen to bliewen. Se gönnet de Jugend ganz sicher iähr Vergnöögen, üm nich „herümtohartzen“ (nicht unnütz herumhängen). Auk gönnet se noch so happige Hansnarren jä wuohl iähr Packen an guet griepfaste „Ultra-Soft-Rullen“. De Ollen un Kranken aower steiht de Sinn nao änners wat.

Hauptsake se kommet de guet bi dör.

Corona wieset us denn auk heel änners noch wat: Wi häbt et – Gott Dank – nich bloß mit Klopapierbanausen, undöchte „Player“ (Vergnügungssüchtige) un affsonnerlicker Computerknallköppe to doon. Mit wahret Wohlwollen wieset sick üm us herum up maol Engeladjudanten (uneigennützig Nothelfer) un „buoben“ gar auk den een off ännern „Merkules“ (Mischung aus Merkel und Herkules). Allen vöran aower wieset sick us all de flietigen Schwester, Krankenpflieger un Sanitäter, de sick vör Hölpe reineweg uparbeit', üm so guet es et geiht to helpen. Alle sücke, de jüst nu mehr doot as se könnt, gebühret öffentlicken Dank un höchste Anerkennung!

Ja, Corona wieset us up maol de besten Sieten von us alle. Dat mäck Moot. Dat döt guet. Dat giff Toversicht. Ne junge Deern meinde fröndlick: „Geht fit.“ Dat krieget wi hen.

Aower bloß alle tesammen, ohne gierige Hansnarren, ohne riskante Lichtfinken, ohne verquerte Muulaapen orre unwiese Spöökenkieker. Denn mit sücke is nich eenen holpen.

Wat et mehr denn je nu bruuket, dat sind Mensken mit Rücksichtnahme, de nich dumm rümlaupet un sick so lichthen wat infanget, wo annere dann villicht bi liggen bliewet. Drüm is et bi all dat rigorse Dörpacken schön to seihn, wu alle guet mitmaaket, ümdat een'ge Weinige guet dörkommet. Kieket wi üm us, so wieset sick:

Corona sett us alle ne Krone up!

In de Bibel finnet sick daoto den gekrönten Satz: „Einer achte den anderen höher als sich selbst“ (Phil 2,3). Corona wieset us dat jüst. Dat is Solidarität wu se sien mott. Dat is, ohne Schminke, christlicke Nächstenleew in Reinkultur. Wat is daoeggeren ne Rulle mehr orre weniger an samtweeke Dubbellagen? Meinee, dao schiet doch wat up.

So, dat woll ick hier nu es ehrlick säggen. Dann nu män:

Guetgaohn – un gesund blieben!

Otto Pötter

## Wat mäck aolt?

Von Otto Pötter



Bild: pixabay

Aolt maakt nich män bloß de Jaohre,  
auk alleen nich griese Haore.

Aolt is, well sick sömms beduert,  
scheel üm sick kick un biestrig luert.

Aolt mäck, bloß von Krankheit praoten  
un wat guet is, gnaddrig laoten.

Aolt mäck Knöttern, Brummen, Käbbeln;  
wiesklook quatern, bätzig schnäbbeln.

Aolt, dat schinnt auk immer dör,  
wenn fröher alles biätter wör.

Et giff doch mehr noch äs Malessen!  
Dann kanns di dankbar auk schön ressen



## 100 BÄUME PFLANZEN FÜR DAS PLATTDEUTSCHE

Das war schon ein ermunternder Auftakt des neu konzipierten Forums „Niederdeutsche Sprachpflege“ im Westfälischen Heimatbund: Die neue Leiterin Anne Fink stellte sich einleitend kurz vor, sie ist Lehrerin an der Gesamtschule in Warendorf, hat ursprünglich Niederdeutsch studiert in ihrer Heimat Mecklenburg-Vorpommern und möchte nun einen Brückenschlag wagen unter dem Motto „Hundert Bäume pflanzen für das Plattdeutsche“. Wo werden diese neu gepflanzten Bäume gedeihen? Nach meinem Eindruck sicher auch im Westfälischen.

Allein bei der Vorstellungsrunde der Erschienenen wurde die Vielfalt der plattdeutschen Sprachpflege bewusst: Niederdeutsch bei Stadtführungen, im Rundfunk, Theater, in der Sprachwissenschaft und Literatur, in der Schule und im Kindergarten, in Altenheimen und in der Krankenpflege, in plattdeutschen Gottesdiensten oder als „Afriet-Riemsel“ im öffentlichen Raum – um nur die genannten Felder bzw. aktuellen „Pflanzorte“ zu nennen.

Die inhaltliche Arbeit war geprägt von einem Erfahrungsaustausch zu den Bereichen ‚Kindergarten‘ sowie ‚Schule‘ und ‚Theater‘. Natürlich wurde in Themengruppen gearbeitet, die Ergebnisse wurden vorgetragen und diskutiert. Den Kontext zur Politik und speziell zum Heimatministerium knüpfte der stv. Vorsitzende des Forums Hans-Peter Boer, zugleich Vorsitzender des ‚Beirats Plattdeutsch und Heimat‘ im Ministerium. Es war der Wunsch aller Teilnehmer, sich intensiver zu vernetzen, Erfahrungen und gelungene Formate weiter auszutauschen und natürlich die Weiterarbeit langfristig und zielstrebig zu verabreden.

Die nächste Sitzung findet am 28. August 2020 nachmittags statt, weitere Teilnehmer sind gern gesehen. Nähere Infos beim WHB oder beim StHB-MS.

*Heinz Heidbrink*



## ABSCHIED VON JOSEF SCHULZE WERMELING



Am 23. Januar 2020 verstarb im Alter von fast 85 Jahren unser Ehrenmitglied Josef Schulze Wermeling.

In seiner bodenständigen Art fühlte er sich seiner westfälischen Heimat eng verbunden. Mit Engagement setzte er sich für die Heimat- und Brauchtumpflege ein. Seit den 1990er Jahren arbeitete er im Vorstand des Heimatvereins Nienberge mit.

Von 1999 bis 2006 leitete er als 1. Vorsitzender die Geschicke des Vereins und war seitdem Ehrenvorsitzender und Archivar.

Als 2001 der Stadtheimatbund Münster e.V. – hervorgegangen aus der Arbeitsgemeinschaft der in Münster in der Heimatpflege tätigen Vereinigungen – gegründet wurde, stellte sich Josef Schulze Wermeling auch hier in den Dienst des Ehrenamtes. Er gehörte als Gründungsmitglied dem geschäftsführenden Vorstand in seiner Funktion als Schriftführer an.

Die vielfältigen Interessen und Aktivitäten Josef Schulze Wermelings galten seiner näheren Umgebung. So setzte er sich z. B. intensiv mit der Geschichte und der Bedeutung des Hauses Rüschaus auseinander. Seine Recherchen über das in der Nähe liegende Wohnumfeld der bedeutenden münsterschen Dichterin Annette-von-Droste-Hülshoff sind nachzulesen in seinen Artikeln im „Jahrbuch für Nienberge“.

Seit seiner Jugend betätigte er sich als Hobby-Fotograf. Es gelang ihm, viele stimmungsvolle Naturaufnahmen seiner bäuerlichen Umgebung festzuhalten und später auch zu präsentieren.

Zeit seines Lebens war Josef Schulze Wermeling geprägt durch ein Kriegserlebnis, das er als Zehnjähriger auf einem nah gelegenen Feld miterlebt hatte: den Abschuss und Absturz einer amerikanischen Maschine, die sofort Feuer fing und ausbrannte. Für ihn resultierte daraus, dass er sich später aktiv für den Frieden und die Versöhnung eingesetzt hat.

Nun hat sich sein Lebenskreis geschlossen. Der Stadtheimatbund wird sein Ehrenmitglied Josef Schulze Wermeling in dankbarer Erinnerung behalten.

*Ursula Warnke*





# VERANSTALTUNGSKALENDER

## MAI – AUGUST 2020

Ob alle Veranstaltungen wegen der Corona-Situation wie geplant durchgeführt werden können, war bis Redaktionsschluss nicht absehbar.

Bitte beachten Sie die Pressehinweise oder fragen Sie beim Veranstalter nach.

bis 07. Juni, Ausstellung „Aquarelle von Astrid Biese“, Öffnungszeiten sonntags von 10:30 bis 12:30 Uhr und auf Anfrage, Heimatfreunde Angelmodde e.V.

01. Mai, Freitag, 11:00 Uhr, Maifest mit Musik an der Denkmallok und im Pängelanton Museum, Karnevalsverein Pängelanton e.V.

02. Mai, Samstag, 19:30 Uhr, Lesung: Günter Trunz liest Wilhelm Busch, Kulturbahnhof Hilstrup, Infos T. 02501-16253, Kulturbahnhof Hilstrup e.V.

3. Mai, Sonntag, 8:40 Uhr, Wanderung mit Einkehr (ca. 10 km) „Von Düsseldorf Hbf am Rhein entlang bis zur Kaiserpfalz in Kaiserwerth“, Münster Hbf Vorhalle, Anmeldung T. 02506/304 9797 (AB), Baumberge Verein e.V.

03. Mai, Sonntag, ab 10:00 Uhr, Tag der Handwerksinnungen - Aufstellen des Maibaums und Infostände der Innungen; 11:00 – 15:00 Uhr, Kutschfahrten über den Mühlenhof - 15:00 Uhr, Märchen vom Handwerk, Ort: Mühlenhof-Freilichtmuseum, Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster

03. Mai, Sonntag, 15:00 Uhr, Konzert: Ward ein Blümlein mir geschenkt, eine Stunde mit Liedern und Gedichten aus der Blumenwelt, Sudetendeutsches Haus – Ostdeutsche Heimatstube Münster, Am Krug 17

03. Mai, Sonntag, 15:30 Uhr, Kirchenführung von Walter Schröer: St. Josef mit Begehung des Kirchengewölbes von St. Josef, Kinderhaus 15, Bürgervereinigung Kinderhaus e. V.

03. Mai, Sonntag, 17:00 Uhr, „En Midsummernachtsdraum“, Kleines Haus, Theater Münster, Niederdeutsche Bühne am Theater Münster

04. Mai, Montag, 17:30 Uhr, Maiandacht mit Hofpastor Hendrik Drüing, Ort: Mühlenhof-Freilichtmuseum, Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster

04. Mai, Montag, 19:00 bis 21:00 Uhr im Kap. 8 im Mokido, Idenbrockplatz 8, Thema: Bildvortrag über Ewald Niermann, Referent und Info Helmut Baumeister T. 0251 214884, Sprache Plattdeutsch, Hochdeutsch, Plattdeutscher Gesprächskreis Kihs

05. Mai, Dienstag, 18:00 Uhr, Botanische Wanderung mit Plattdeutschen Erklärungen mit Dr. Rolf Engelshowe. Treffpunkt am Hof Rölver, Am Rüschnhaus 41, Heimatverein Nienberge

5. Mai, Dienstag, 15:00 Uhr, Stadtspaziergang: Die Renaturierung der Aa an der Kanalstraße mit Herrn Wermers, Vereinigung Niederdeutsches Münster Stadtheimatverein Münster e. V. von 1953

08. Mai, Freitag, 15:45 Uhr, Offenes Plattdeutsches Singen in der Erlöserkirche, Friedrichstraße, Münster, 17:00 Uhr, Plattdüsckke Andacht, Infos T. Michael Gerhard T.0176/ 85958182, AK Plattdüsckk in de Kiärk

9. Mai, Samstag, Radtour zum Niederdeutschen Gräftenhof Reckfort, Organisation: Hermann Weber, T. 02501-5751, Mail: hermann.weber.ms@tonline.de, Kulturverein Amelsbüren e.V.

9. Mai, Samstag, 8:10 Uhr, Wanderung mit Nachmittagseinkehr (ca. 16 km) „Auf dem Baldeneysteig von Werden nach Kupferdreh“, Münster Hbf Vorhalle, Anmeldung T. 0176/49811956, Baumberge Verein e.V.

09. Mai, Samstag, 14:00 – 17:30 Uhr, Radtour Haus Alvinghof, Treffpunkt Kirchturm St. Pantaleon, Anmeldung T. 0151 68 16 34 42, Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V.

09. Mai, Samstag, 15:00 Uhr, Maibaumfest, Am Hof Hesselmann 10, Mecklenbeck, Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e. V.

10. Mai, Sonntag, ab 10:00 Uhr, Mühlenhof-Trödelmarkt, Ort: Mühlenhof-Freilichtmuseum, Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster

10. Mai, Sonntag, 15:00 Uhr, Vortrag: Berühmte Persönlichkeiten – Agnes von Böhmen, Sudetendeutsches Haus – Ostdeutsche Heimatstube Münster, Am Krug 17

14. Mai, Donnerstag; 5:15 Uhr, Sonnenaufgang am Longinusturm, anschließend Wanderung durch die Baumberge (ca. 8 km), Einkehr im Café 18|97 nach der Wanderung möglich, Baumberg 45, 48301 Nottuln, Anmeldung nicht erforderlich, Baumberge Verein e.V.

14. Mai, Donnerstag, 19:30 Uhr, Stammtisch im Hof Hesselmann, Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e. V.

15. Mai, Freitag, 16:00 Uhr, Konzert „Vrede van Mönster“ mit James Schäfer im Stadthaus, Vereinigung Niederdeutsches Münster Stadtheimatverein Münster e. V. von 1953

16. Mai, Samstag, 10:30 Uhr, Messerschleif-Kurs, Tipps und Kniffe für scharfe Klingen (mit Anmeldung, siehe Homepage), Ort: Mühlenhof-Freilichtmuseum, Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster

16. Mai, Samstag 11:00 Uhr, Fahrradtour „Kennenlernen“, Treffpunkt Gallitzinhaus, Heimatfreunde Angelmodde e.V.

16. Mai, Samstag, 20:00 Uhr, Konzert „Töpferboys“, Kulturbahnhof Hilstrup, Infos T. 02501-16253, Kulturbahnhof Hilstrup e.V.



- 17. Mai, Sonntag, ab 10:00 Uhr**, Bulgarisches Volksfest mit dem Bulgarischen Kulturverein Münster e.V., Ort: Mühlenhof-Freilichtmuseum, *Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster*
- 17. Mai, Sonntag, 15:00 Uhr**, Dia-Vortrag: –Die Königin von Saba – der Mythos einer Frau, Sudetendeutsches Haus – *Ostdeutsche Heimatstube Münster, Am Krug 17*
- 17. Mai, Sonntag, 14:00 Uhr**, Wir in Kinderhaus, Ausstellung der Vereine im Bürgerhaus Kinderhaus, 14 - 18 Uhr.
- 17. Mai, Sonntag, 16:30 Uhr**, Diavortrag „Stahldruckverfahren bei der Porzellanmanufaktur August Rolloff in Münster“, Historisches Torhaus, Neutor 2, *Verein Porzellanmuseum Münster e.V.*
- 17. Mai, Sonntag, 18:00 Uhr**, Maiandacht am Bildstock Haus Rüschnhaus, *Heimatverein Nienberge e.V.*
- 18. Mai, Montag, 19:00 Uhr**, Vortrag (mit anschl. Diskussion) von Gerhard Josch: Mobilität Morgen – braucht Münster eine Straßenbahn?, Gallitzinhaus, *Heimatfreunde Angelmodde e.V.*
- 20. Mai, Mittwoch, 19:00 Uhr**, Warum Masematte hamel jovel ist. Eine Lesung von und mit Wolfgang Schemann, Heimatmuseum, Kinderhaus 15, *Bürgervereinigung Kinderhaus e. V.*
- 21. Mai, 11:00 Uhr, Donnerstag**, Vatertagsfest an der Denkmal-Lok im Pängelanton-Museum, *Karnevalsgesellschaft Pängelanton 1932 e. V. Gremmendorf*
- 22. Mai, Freitag**, Prämierung Schülermalwettbewerb, Organisation: Petra Giebelhausen, T. 0179-7459785, Mail: [petra.giebelhausen@gmx.de](mailto:petra.giebelhausen@gmx.de), *Kulturverein Amelsbüren e.V.*
- 22. Mai, Freitag**, Jubiläumsfest „20 Jahre KulturVorOrt“, Evangelisches Gemeindezentrum der Christuskirche Wolbeck, Infos T. 02506-85505, *KulturVorOrt Wolbeck*
- 23. Mai, Samstag, 7:45 Uhr**, mittelschwere bis schwere Wanderung mit Rucksackverpflegung (ca. 22 km) „Auf dem Eselspatt von Tecklenburg nach Osnabrück“, Münster Hbf Vorhalle, AnmeldungT. 02921/3472151 (AB), *Baumberge Verein e.V.*
- 24. Mai, Sonntag, 15:00 Uhr**, Vortrag: berühmte Persönlichkeiten – Raffael Sanzio da Urbino, Sudetendeutsches Haus – *Ostdeutsche Heimatstube Münster, Am Krug 17*
- 27. Mai, Mittwoch, 14:00 – 17:00 Uhr**, Blick auf Roxel, Treffpunkt: Kirchturm St. Pantaleon, Anmeldung T. 0151 68 16 34 42, *Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V.*
- 27. Mai, Mittwoch, 20:00 Uhr**, Improtheater „Wahnfrei“, Kulturbahnhof Hilstrup, Infos T. 02501-16253, *Kulturbahnhof Hilstrup e.V.*
- 29. – 31. Mai**, 71. Sudetendeutscher Tag in Regensburg – *Ostdeutsche Heimatstube Münster, Am Krug 17*
- 29. - 31. Mai, Freitag – Sonntag**, Schützenfest, Hof Hesselmann, *Heimat- und Geschichtsverein Mecklenbeck e.V.*
- 30. - 31. Mai, Samstag – Sonntag, ab 10:00 Uhr**, Lebendiges Museum Bäuerliches Leben im 18. Jahrhundert, Ort: Mühlenhof-Freilichtmuseum, *Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster*
- 01. Juni, Pfingstmontag, ab 10:00 Uhr**, Deutscher Mühlentag, Aktionen rund um die Mühlen des Mühlenhofes, 11:00/13:00/15:00 Uhr Offene Führung durch das Freilichtmuseum Dauer: ca. 60 Minuten, 11:00 – 15:00 Uhr Kutschfahrten über den Mühlenhof, Ort: Mühlenhof-Freilichtmuseum, *Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster*
- 04. Juni, Donnerstag, ab 19:00 Uhr**, Vortrag-Diskussion mit Herman-Josef Richter und Matthias Heitplatz: Brauchen wir Bauern vor Ort?, Gaststätte Kortmann, *Heimat- und Kulturkreis Roxel e. V.*
- 05. Juni, Freitag, 15:45 Uhr**, Offenes Plattdeutsches Singen in der Erlöserkirche, Friedrichstraße, Münster, **17:00 Uhr**, Plattdüsckhe Andacht, Infos T. Michael Gerhard 0176/ 85958182, *AK Plattdüsckh in de Kiärk*
- 6. Juni, Samstag, 9:15 Uhr**, Wanderung zum Spargelessen (ca. 10 km) „Von Coerde durch die Rieselfelder nach Gelmer“, Münster Hbf Bussteig B2, AnmeldungT. 0251/213476, *Baumberge Verein*
- 07. Juni, Sonntag, ab 10:00 Uhr**, Kreativmarkt Moderne und traditionelle Handwerkskünste, ab 10:00 Uhr, Das Bienenhaus wird zur Werkstatt - Wie sieht die Bienenweide aus? Wie läuft die Saison?, Ort: Mühlenhof-Freilichtmuseum, *Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster*
- 07. Juni, Sonntag 11:00 Uhr, Eröffnung - 23. Juli**, Ausstellung im hist. Torhaus, Neutor 2, Münster, Wilhelm Wähler, „Magie des Lichts“, bis 23. Juli Mo - Fr 10 -12:30 Uhr *Stadttheatrbund Münster*
- 07. Juni, Sonntag, 15:00 Uhr**, Vortrag: Berühmte Persönlichkeiten – Franz Lehar, Sudetendeutsches Haus – *Ostdeutsche Heimatstube Münster, Am Krug 17*
- 07. Juni, Sonntag, 15:30 Uhr**, Unterwegs auf den Kinderhauser Rundwegen, Ein Stadtteilspaziergang, Treffpunkt Heimatmuseum, Kinderhaus 15, *Bürgervereinigung Kinderhaus e. V.*
- 11. Juni, Donnerstag, 19:30 Uhr**, Stammtisch im Hof Hesselmann, *Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e. V.*
- 13. Juni, Samstag**, Fahrt zum Schloss Raesfeld und Besuch der Gartenanlagen Picker, Organisation: Dr. Theodor Kock, T. 02501-58576, Mail: [KockMS@googlemail.com](mailto:KockMS@googlemail.com), *Kulturverein Amelsbüren e.V.*
- 14. Juni, Sonntag, 11:00 – 15:00 Uhr**, Kutschfahrten über den Mühlenhof, 15:00 Uhr, Münsterländer Kinner küert, singt un speelt up Platt, Vorträge und Sketche von Plattdeutsch-AGs münsterländischer Schulen, Ort: Mühlenhof-Freilichtmuseum, *Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster*
- 14. Juni, Sonntag, 15:00 Uhr**, Konzert, Junge Stimmen im Salon, Sudetendeutsches Haus – *Ostdeutsche Heimatstube Münster, Am Krug 17*
- 17. Juni, Mittwoch, 15:30 Uhr**, Ausstellungen im Naturkundemuseum, „Beziehungskisten“, „Lebenskünstler-Mensch“ u. a. mit Funden von Manfred Schlösser. Rundgang mit ihm und anschl. gemütlicher Ausklang, *Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis e. V.*
- 17. Juni, Mittwoch, 19:00 Uhr**, Vortrag Christopher Görlich, Vom Armenhaus zum Museum. Das Pfründnerhaus im 20. Jahrhundert, Heimatmuseum, Kinderhaus 15, *Bürgervereinigung Kinderhaus e. V.*
- 18. Juni, Donnerstag** – Halbtagesausflug, Anmeldung erforderlich (02533/2147), *Heimatverein Nienberge*
- 21. Juni, Sonntag, 15:00 Uhr**, Vortrag: Berühmte Persönlichkeiten – Käthe Kollwitz, Sudetendeutsches Haus – *Ostdeutsche Heimatstube Münster, Am Krug 17*
- 21. Juni, Sonntag, 15:00 Uhr**, Märchen von Treue und Freundschaft, Ort: Mühlenhof-Freilichtmuseum, *Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster*
- 21. Juni, Sonntag, 16:30 Uhr**, Diavortrag „Neue Exponate in der Porzellanausstellung und im Magazin“, Historisches Torhaus, Neutor 2, *Verein Porzellanmuseum Münster e.V.*
- 23. Juni, Dienstag, 20:00 Uhr**, In Concert mit Bensen & Fuchs, Kulturbahnhof Hilstrup, Infos T. 02501-16253, *Kulturbahnhof Hilstrup e.V.*



- 24. Juni, Mittwoch, 09:00 bis 18:00 Uhr**, Tagesfahrt – Soest und Möhnesee, Treffpunkt: Parkplatz am Supermarkt K+K, Anmeldung T. 0151 68 16 34 42, *Heimat- und Kulturkreis Roxel e. V.*
- 26. Juni, Freitag, 16:00 Uhr**, „Lieder zum Mittsommer“ (zum Mitsingen) Treffen in der Gaststätte „Klamm & Heinrich“, Breul 9, mit James Schäfer, *Vereinigung Niederdeutsches Münster Stadtheimatverein Münster e. V. von 1953*
- 27. - 28. Juni, Samstag – Sonntag, ab 10:00 Uhr**, Frühmittelalter- und Wikingertage auf dem Mühlenhof, Ort: Mühlenhof-Freilichtmuseum, *Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster*
- 28. Juni – 6. Sept., sonntags, 15:00-18:00 Uhr**, Ausstellung Samir Ergeila, Heimatmuseum, Kinderhaus 15, *Bürgervereinigung Kinderhaus e. V.*
- 02. Juli, Donnerstag, 19:00 Uhr**, Vortrag von Henning Stoffers: Bilder und Geschichten aus dem alten Münster, Ort wird noch bekannt gegeben, *Heimatfreunde Angeldomde e.V.*
- 03. Juli, Freitag, 15:45 Uhr**, Offenes Plattdeutsches Singen in der Erlöserkirche, Friedrichstraße, Münster, **17:00 Uhr**, Plattdüsckhe Andacht, Infos T. Michael Gerhard ☎0176/ 85958182, *AK Plattdüsckh in de Kiärk*
- 05. Juli, Sonntag, ab 10:00 Uhr**, Tag der Imkerei mit dem Imkerverein Münster e. V., 11:00 – 15:00 Uhr, Kutschfahrten über den Mühlenhof, Ort: Mühlenhof-Freilichtmuseum, *Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster*
- 05. Juli, Sonntag, 15:00 Uhr**, Vortrag: Berühmte Persönlichkeiten – Thomas Mann, Sudetendeutsches Haus – *Ostdeutsche Heimatstube Münster, Am Krug 17*
- 05. Juli, 15:30 Uhr, Sonntag**, Führung durch die Ausstellung Samir Ergeila, Heimatmuseum, Kinderhaus 15, *Bürgervereinigung Kinderhaus e. V.*
- 11. Juli, Samstag, 10:00 Uhr**, Wanderung mit Einkehr (ca. 8 km), „Entlang der Stever von Appelhülsen bis Senden“, Münster Hbf Vorhalle, Anmeldung T. 0251/524424 (bis 18:30 Uhr), *Baumberge Verein e.V.*
- 11. Juli, Samstag, 10:00-17:00 Uhr**, 11. Kinderhauser Tagung „Geschichte und Rezeption der Lepra“, Kinderhaus 15, Gesellschaft für Leprakunde e.V., Anmeldung
- 12. Juli, Abfahrt 09:00 Uhr**, Tagesfahrt nach Essen – Besichtigung der Zeche Zollverein, Treffpunkt: Haltestelle Drostenhof, Anmeldung: info@lepramuseum.de, Tel. 0251 525295
- 12. Juli, Sonntag, 15:00 Uhr**, Märchen zum Lachen, Ort: Mühlenhof-Freilichtmuseum, *Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster*
- 18. Juli, Samstag**, Fahrradtour, Treffpunkt Gallitzinhaus, *Heimatfreunde Angeldomde e.V.*
- 19. Juli, Sonntag, ab 10:00 Uhr**, 22. Westfälischer Töpfermarkt, Ort: Mühlenhof-Freilichtmuseum, *Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster*
- 19. Juli, Sonntag, 16:30 Uhr**, Diavortrag „Die Konstanzer Filiale von August Roloff“, Historisches Torhaus, Neutor 2, *Verein Porzellanmuseum Münster e.V.*
- 19. Juli, Sonntag, 18:00 Uhr**, Konzert Summerwinds- Ensemble ZEFIRO, Infos T. 02506-85505, St. Nikolaus Münster-Wolbeck, *KulturVorOrt Wolbeck*
- 24. Juli, Freitag**, Musical „Der Besuch der Alten Damen“ - Freilichtspiele Tecklenburg, Organisation: Maria Kahmann, T. 0251-92260180, Mail: mp.Kahmann@web.de, *Kulturverein Amelsbüren e.V.*
- 25. Juli, Samstag, 9:00 Uhr**, Wanderung mit Einkehr (ca. 11 km) „Vom Dahliengarten Legden zum Stiftsdorf Asbeck mit Besichtigung“, Münster Hbf Vorhalle, Anmeldung T. 0251/213476, *Baumberge Verein e.V.*
- 26. Juli, Sonntag, 11:00 – 15:00 Uhr**, Kutschfahrten über den Mühlenhof, Ort: Mühlenhof-Freilichtmuseum, *Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster*
- 04. – 08. August Dienstag – Samstag**, Vechtetal-Radtour – Von der Quelle bis zur Mündung, Organisation Hermann Weber, T. 02501-5751, Mail: hermann.weber.ms@t-online.de, *Kulturverein Amelsbüren e.V.*
- 07. August, Freitag, 15:45 Uhr**, Offenes Plattdeutsches Singen in der Erlöserkirche, Friedrichstraße, Münster, **17:00 Uhr**, Plattdüsckhe Andacht, Infos T. Michael Gerhard ☎0176/ 85958182, *AK Plattdüsckh in de Kiärk*
- 8. August, Samstag, 7:50 Uhr**, auf unterschiedlichen Etappen (5-29 km) von Münster zum Longinusturm, weitere Informationen: [www.baumberge-verein.de/wanderung/zum-longinusturm/](http://www.baumberge-verein.de/wanderung/zum-longinusturm/), Anmeldung nicht erforderlich, *Baumberge Verein e.V.*
- 08. August, Samstag, 18:30 Uhr**, Italienische Musiknacht mit Soundchäck (weitere Infos auf [www.soundchäck.eu](http://www.soundchäck.eu)), Ort: Mühlenhof-Freilichtmuseum, *Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster*
- 09. August, Sonntag, 10:00 – 17:00 Uhr**, Kinderhauser Kitsch- und Krempelmarkt, Heimatmuseum, Kinderhaus 15, *Bürgervereinigung Kinderhaus e. V.*
- 11. August., Dienstag, 14:00 – 17:30 Uhr**, Radtour an Aa und Kinderbach, Treffpunkt: Kirchturm St. Pantaleon, Anmeldung T. 0151 68 16 34 42, *Heimat- und Kulturkreis Roxel e.V.*
- 15. August, Samstag, 7:50 Uhr**, Nationalpark „De Hoge Veluwe“, morgens Königspalast im Waldgebiet „Het Loo“, nachmittags Wanderung in der Heidelandschaft „Elspeetseheide“, Friedt-Platz, Münster, Anmeldung info@baumberge-verein.de, *Baumberge Verein e.V.*
- 15. August, Samstag, 17:00 Uhr**, Sommerfest auf dem Hof Rölver, Am Rüschnhaus 41, *Heimatverein Nienberge*
- 16. August, Sonntag, ab 10:00 Uhr**, Mühlenhof-Trödelmarkt, Ort: Mühlenhof-Freilichtmuseum, *Mühlenhof-Freilichtmuseum Münster*
- 16. August, Sonntag 11:00 Uhr Eröffnung - 09. Oktober**, Ausstellung im hist. Torhaus, Neutor 2, Münster, Helga Prummenbaum, „Annähern. Verwandeln“ bis 9. Oktober 10 - 12:30 Uhr, *Stadtheimatbund Münster*
- 16. August, Sonntag, 16:30 Uhr**, Diavortrag „Töpferei der Porzellanmanufaktur Roloff in der Besatzungszeit“, Historisches Torhaus, Neutor 2, *Verein Porzellanmuseum Münster e.V.*
- 26. August, Mittwoch, 12:30 – 17:30 Uhr**, Fahrt zum Glasmuseum Alter Hof Herding, Treffpunkt Parkplatz am Supermarkt K+K, Anmeldung T. 0151 68 16 34 42, *Heimat- und Kulturkreis Roxel e. V.*
- 29. August, Samstag, 8:15 Uhr**, Mittelschwere bis schwere Wanderung mit Rucksackverpflegung (ca. 20 km) „Rundwanderweg in Brakel“, Münster Hbf Vorhalle, Anmeldung T. 02921/3472151 (AB), *Baumberge Verein e.V.*
- Ende August**, Freckenhorst kennen lernen mit Fahrrad und Auto, Führung durch Freckenhorst und Kaffeetrinken in der Landvolkshochschule, Treffpunkt: Pfarrkirche St. Nikolaus. Anmeldung T.: 02506 / 2692, *Heimatverein Wolbeck e.V.*



# Kunst <sup>am</sup> Rand

7. Juni bis 27. September 2020

## Kunstaussstellung Kinderhaus

Eröffnung der Ausstellung  
7. Juni  
Verleihung des Kunstpreises  
30. August

### Ausstellungsorte

SC Westfalia Kinderhaus  
Bernd-Feldhaus-Platz

Pfarrhaus St. Josef / St. Marien  
Kristiansand-Straße 70

Heimat- und Lepramuseum  
Kinderhaus 15

Waldschule Kinderhaus  
Große Wiese 14

Gut Kinderhaus  
Am Max-Klemens-Kanal 19

[www.facebook.de/KUNSTamRAND](https://www.facebook.de/KUNSTamRAND)  
[www.stadt-muenster.de/kunst-am-rand](http://www.stadt-muenster.de/kunst-am-rand)

Veranstalter:  
Kap.8, Idenbrockplatz 8, 48159 Münster